

UNIVERSITÄT MANNHEIM



Rechenschaftsbericht 2015/2016

des Rektors

Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Universität Mannheim
Druck: Zentrale Vervielfältigungsstelle der Universität Mannheim
Redaktion und
Objektleitung: Beate Probst, Lutz Spitzner, Dieter Zinser
Zu beziehen über: Rektorat
Universität Mannheim
Schloss, Ostflügel
68131 Mannheim

Telefon: 0621 / 181-1001
Telefax: 0621 / 181-1010
E-Mail: rektorat@verwaltung.uni-mannheim.de

Mannheim, Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	1
2	Fakultäten	3
2.1	Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre	3
2.1.1	Abteilung Rechtswissenschaft	3
2.1.2	Abteilung Volkswirtschaftslehre	4
2.2	Fakultät für Betriebswirtschaftslehre	5
2.3	Fakultät für Sozialwissenschaften	6
2.4	Philosophische Fakultät	8
2.5	Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik	10
3	Forschung und Chancengleichheit	13
3.1	Forschung	13
3.1.1	Forschungsentwicklung	13
3.1.2	Exzellenzstrategie	15
3.2	Wissenschaftlicher Nachwuchs	16
3.2.1	Doktorandenprogramme und Graduiertenkollegs	17
3.3	Gleichstellung und soziale Vielfalt	18
4	Studium und Lehre	21
4.1	Akademische Lehre	21
4.2	Internationalisierung	22
5	Struktur- und Entwicklungsplanung & Infrastruktur	25
5.1	Berichtswesen	25
5.1.1	Struktur- und Entwicklungsplan	27
5.2	Infrastruktur	27
5.2.1	Universitätsbibliothek	27
5.2.2	Rechenzentrum	28
5.2.3	Webrelaunch	29
5.2.4	Institut für Sport	30
5.2.5	Mannheimer Sportstipendium	30
6	Universitätsrat	31
7	Ehrungen und Preise	33
7.1	Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre	33
7.1.1	Abteilung Rechtswissenschaft	33
7.1.2	Abteilung Volkswirtschaftslehre	33
7.2	Fakultät für Betriebswirtschaftslehre	33
7.3	Fakultät für Sozialwissenschaften	35
7.4	Philosophische Fakultät	36
7.5	Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik	37

8 Die Universität gedenkt ihrer Toten	39
9 Statistischer Teil	41
9.1 Übersicht über die Professuren an den Fakultäten	41
9.2 Forschung	48
9.3 Lehre	51
9.4 Haushalt	56
9.5 Personal	57
9.6 Informationsversorgung	59
9.7 Bau und Liegenschaften	62

Tabellenverzeichnis

1	Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abt. Rechtswissenschaft	41
2	Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abt. Volkswirtschaftslehre	42
3	Fakultät für Betriebswirtschaftslehre	44
4	Fakultät für Sozialwissenschaften	45
5	Philosophische Fakultät	46
6	Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik	47
7	Anzahl der abgeschlossenen Promotionen	48
8	Promotionen nach Fachbereichen	49
9	Anzahl der Promovierenden	50
10	Anzahl der abgeschlossenen Habilitationen	50
11	Studierendenentwicklung	51
12	Studierende nach Fakultäten, Geschlecht und Staatsangehörigkeit	51
13	Entwicklung der Zulassungszahlen	51
14	Entwicklung der Zahl ausländischer Vollzeitstudierender	53
15	Entwicklung der Zahl der Vollzeit-Bildungsausländer	53
16	Entwicklung der Zahl Mannheimer Austauschstudierender (Outgoings)	53
17	Entwicklung der Zahl ausländischer Austauschstudierender (Incomings)	53
18	Absolventen/-innen im akademischen Jahr	54
19	Bestandene Diplom-, Magister-, Bachelor- und Masterarbeiten	55
20	Entwicklung Drittmiteleinahmen nach Hochschulfinanzstatistik	56
21	Entwicklung der Verwaltungseinnahmen im Universitätskapitel (nach Hochschulfinanzstatistik)	56
22	Verteilung der Qualitätssicherungsmittel	56
23	Ausgabenentwicklung (nach Hochschulfinanzstatistik)	57
24	Ausgabearten (nach Hochschulfinanzstatistik)	57
25	Bestand Planstellen zum Stichtag 31.07. (ohne Sonderkapitel)	57
26	Übersicht des Personals (Kopf-Zahlen)	58
27	Übersicht des Personals (in VZÄ)	58
28	Entwicklung innerhalb der Besoldungsgruppen	59
29	Mittelausstattung des Rechenzentrums (ohne Personalstellen)	59
30	Anfragen an das Rechenzentrum, nach Themen gegliedert	59
31	Mittelausstattung der Universitätsbibliothek (ohne Personalstellen)	60
32	Universitätsbibliothek – Statistik Berichtszeitraum	61
33	Baumaßnahmen 2015	62
34	Baumaßnahmen 2016	62
35	Energieverbrauch Universität Mannheim gesamt	63
36	Energiekosten Universität Mannheim gesamt (Bruttokosten)	63

1 Vorwort

Für das Akademische Jahr 2015/2016 legt das Rektorat gemäß § 16 Abs. 6 Satz 2 LHG seinen Rechenschaftsbericht vor.¹ Das Rektorat setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Rektor:	Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden
Prorektor Studium und Lehre:	Prof. Dr. Thomas Puhl
Prorektor Forschung und Internationale Beziehungen:	Prof. Dr. Thorsten Meiser (bis 30.09.2015)
Prorektorin für Forschung, Chancengleichheit und wissenschaftlichen Nachwuchs:	Prof. Dr. Rosemarie Tracy (ab 01.10.2015)
Prorektorin für Infrastruktur, Chancengleichheit und wissenschaftlichen Nachwuchs:	Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer (bis 30.09.2015)
Prorektor für Struktur- und Entwicklungsplanung, wissenschaftliche Infrastruktur und Internationales:	Prof. Dr. Dirk Simons (ab 01.10.2015)
Kanzlerin:	Dr. Susann-Annette Storm

Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden

¹Soweit im vorliegenden Rechenschaftsbericht bei der Bezeichnung von Personen die männliche Form verwendet wird, schließt diese Frauen in der jeweiligen Form ausdrücklich mit ein.

2 Fakultäten

2.1 Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre

Das Dekanat im Berichtszeitraum

Dekan:	Prof. Dr. Eckhard Janeba (bis 08.09.2015) Prof. Dr. Carsten Trenkler (ab 09.09.2015)
Prodekan:	Prof. Dr. Thomas Fetzer , LL. M.
Studiendekan:	Prof. Dr. Oliver Brand (bis 08.09.2015) Prof. Dr. Andreas Engert (ab 09.09.2015)

2.1.1 Abteilung Rechtswissenschaft

Abteilungssprecher:	Prof. Dr. Thomas Fetzer , LL. M.
Studiendekan I:	Prof. Dr. Oliver Brand (bis 08.09.2015) Prof. Dr. Andreas Engert (ab 09.09.2015)
Studiendekan II:	Prof. Dr. Friedemann Kainer

Studienangebot

- Unternehmensjurist/in LL. B. (zugleich Bestandteil des Gestuften Kombinationsstudiengangs Rechtswissenschaft mit dem Studienziel „Staatsexamen“)
- Gestufter Kombinationsstudiengang Rechtswissenschaft mit dem Studienziel „Staatsexamen“
- Rechtswissenschaft (Studienziel „Staatsexamen“ im klassischen Studienaufbau – auslaufend)
- Master of Laws (LL. M.)
- Master of Comparative Business Law (M. C. B. L.)

Besondere Entwicklungen innerhalb der Abteilung:

Die Abteilung setzt den eingeschlagenen Weg einer Fokussierung auf das Wirtschaftsrecht fort.

Im Berichtszeitraum haben Prof. Dr. Mary-Rose McGuire sowie Prof. Dr. Dr. Milan Kuhli die Universität verlassen. Die Professuren sollen rechtzeitig zum HWS 2016 wiederbesetzt werden. Prof. Dr. Ulrich Schroeter wird zum HWS 2017 die Universität verlassen, seine Nachfolge soll anschließend besetzt werden. Neu eingerichtet werden konnte eine Juniorprofessur für Bürgerliches Recht und europäisches Patentrecht, die zum HWS 2016 besetzt werden soll. Im Rahmen

des Ausbauprogramms „Master 2016“ wird die Abteilung bald eine weitere W3-Professur erhalten, die mit der Denomination „Öffentliches Recht, Ökonomische Analyse des Rechts und Öffentliches Wirtschaftsrecht“ ausgeschrieben werden soll.

Der Bachelorstudiengang Unternehmensjurist/-in hat sich zwischenzeitlich etabliert. Die Absolventinnen und Absolventen erzielen sowohl in diesem Studiengang als auch in dem auf diesem aufbauenden Kombinationsstudiengang, der zum Staatsexamen führt, landesweit Spitzenenergebnisse. Dies schlägt sich auch in den Berufsperspektiven der Absolventinnen und Absolventen nieder.

Der „Master of Laws – LL. M.“ als Alternative zur Ersten juristischen Prüfung vertieft die interdisziplinäre Ausbildung des Bachelor-Studiengangs in den Bereichen „Arbeit und Personal“ und „Steuerrecht“. Im Rahmen des Ausbauprogramms „Master 2016“ wird die Abteilung zum HWS 2017 einen neuen Studiengang „Wettbewerb und Regulierung – LL. M.“ einführen.

2.1.2 Abteilung Volkswirtschaftslehre

Abteilungssprecher:	Prof. Dr. Eckhard Janeba (bis 08.09.2015) Prof. Dr. Carsten Trenkler (ab 09.09.2015)
Stv. Abteilungssprecher(in):	Prof. Dr. Andrea Weber (bis Januar 2016) Prof. Harald Fadinger , Ph. D. (ab Februar 2016)
Studiendekan für das Bachelorstudium und das Masterstudium in der Studienrichtung Economics:	Prof. Dr. Thomas Tröger (bis 17.05.2016) Prof. Dr. Henrik Orzen (ab 18.05.2016)
Studiendekan für das Masterstudium in der Studienrichtung Economic Research und für das Promotionsstudium:	Prof. Volker Nocke , Ph. D. (bis 17.05.2016) Prof. Tom Krebs , Ph. D. (ab 18.05.2016)

Studienangebot:

- Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre
- Masterstudiengang Volkswirtschaftslehre
- Promotionsstudiengang Volkswirtschaftslehre

Besondere Entwicklungen innerhalb der Abteilung:

Unter Federführung der Abteilung Volkswirtschaftslehre konnte ein neues Graduiertenkolleg „Geld und Währung“ eingeworben werden, das die Doktorandenausbildung an der Graduate School of Economics and Social Sciences (GESS) um einen interdisziplinären Schwerpunkt erweitert. Die „Stiftung Geld und Währung“ wird hierbei Promovierende mit Stipendien in Gesamthöhe von 1,5 Mio. Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren fördern. Rund 20 Doktorandinnen und Doktoranden können jährlich in das im Herbst 2016 beginnende Programm aufgenommen werden. Am Graduiertenkolleg „Geld und Währung“ beteiligt sind das CDSE, das CDSB sowie die Abteilung Rechtswissenschaft. Langfristiges Ziel ist es, die Expertise im Themenbereich Geld und Währung in Forschung und Praxis systematisch auszubauen und die GESS als eine der führenden Graduiertenschulen in Deutschland auf diesem Gebiet zu etablieren.

Vom 24. bis 27. August 2015 richtete die Abteilung Volkswirtschaftslehre den 30. Jahreskongress der European Economic Association (EEA) aus. Hierfür registrierten sich über 1.000 Teilnehmer, darunter auch mehrere Nobelpreisträger sowie zahlreiche weltweit führende Ökonomen. Einer der bekanntesten Gäste der Tagung war Jean Tirole. Der ehemalige Präsident der European Economic Association wurde 2014 mit dem Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet, 2011 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Mannheim. Auf der abschließenden Plenarsitzung diskutierte er mit Jean-Charles Rochet (Zürich), Nobelpreisträger Eric Maskin (Harvard) und Sir John Vickers (Oxford) über „Market Failures and Public Policy“.

Im „QS World University Rankings by Subject“ hat sich die Abteilung Volkswirtschaftslehre unter den 50 weltbesten Fakultäten ihres Fachgebiets platziert. In dem im März 2016 von der Firma QS Quacquarelli Symonds veröffentlichten Fächerranking konnte die Abteilung zudem im Bundesvergleich den ersten Platz erzielen und war als einzige deutsche Fakultät in der Gruppe der besten 50 vertreten.

Mehrere Nachwuchswissenschaftler/-innen der Abteilung haben im Berichtszeitraum einen Preis der Fontana Stiftung für herausragende Publikationen in führenden internationalen Fachzeitschriften erhalten.

2.2 Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Das Dekanat im Berichtszeitraum

Dekan:	Dr. Jürgen M. Schneider (bis 31.01.2016) Prof. Dr. Dieter Truxius (ab 01.02.2016)
Studiendekan:	Prof. Dr. Armin Heinzl
Prodekanin:	Prof. Dr. Sabine Kuester
Prodekan Forschung:	Prof. Ernst Maug , Ph.D.
Gleichstellungsbeauftragte:	Prof. Dr. Sabine Matthäus

Studienangebot

Die Fakultät betreute im Berichtszeitraum die auslaufenden Diplomstudiengänge

- Betriebswirtschaftslehre
- Wirtschaftsinformatik und
- Wirtschaftspädagogik

sowie die aktiven Master- und Bachelorstudiengänge

- Betriebswirtschaftslehre und
- Wirtschaftspädagogik.

Besondere Entwicklungen innerhalb der Abteilung:

Im Berichtszeitraum hat die Fakultät erfolgreich die Nachfolge von Herrn Dr. Schneider mit Herrn Prof. Dr. Truxius gemeistert. Damit konnte das bewährte Modell der Leitungsstruktur

mit einem externen professionellen Dekan aus der Praxis ohne Reibungsverluste fortgesetzt werden.

Zur weiteren Stärkung ihrer Forschungsausrichtung hat die Fakultät im Berichtszeitraum die Studienstruktur des Centers for Doctoral Studies in Business (CDSB) als Teil der Graduate School der Universität Mannheim reformiert und durch einen stark forschungsorientierten Masterstudiengang, dem Mannheim Master in Business Research, ergänzt. Die beiden Studiengänge sind inhaltlich so verwoben und aufeinander abgestimmt, dass ein durchgängiger Studienstrang vom Research-Master in das CDSB unter Einsparung eines kompletten Studienjahres auf dem Weg zur strukturierten Promotion möglich ist.

Mit der Berufung einer W3-Professorin sowie zweier Juniorprofessorinnen sind der Fakultät im Berichtszeitraum weitere entscheidende Schritte in der Umsetzung ihres Gleichstellungsplans gelungen.

Die Mannheim Business School (MBS) hat sich fest im Kreis der weltweit besten Anbieter von Management-Weiterbildung etabliert. So war sie im Berichtszeitraum erstmals in jedem der drei wichtigen internationalen Leitrankings (Financial Times, Bloomberg Businessweek, The Economist) mit ihren Angeboten unter den weltweiten Top 50 notiert. In vielen dieser Rankings ist sie bester deutscher Anbieter.

Herausragend war 2016 wieder das Abschneiden der MBS im Executive-Education-Ranking der Financial Times im Bereich Firmenprogramme (Customized Programs). Hier belegte sie Platz 11 weltweit und kam in insgesamt sieben von 15 Unterkategorien (u. a. Qualität der Fakultät, Zielerreichung für den Kunden, Lehrmethoden und -materialien) unter die internationalen Top 10. Bemerkenswert ist außerdem, dass sich die MBS im hart umkämpften MBA-Ranking der Financial Times zum dritten Mal in Folge verbessert hat und als erste deutsche Business School überhaupt den Sprung unter die besten 50 Anbieter geschafft hat (Platz 49).

2.3 Fakultät für Sozialwissenschaften

Das Dekanat im Berichtszeitraum

Dekan:	Prof. Dr. Michael Diehl
Prodekane:	Prof. Dr. Oliver Dickhäuser (bis 08.12.2011) Prof. Dr. Georg W. Alpers (ab 09.12.2011) Prof. Sabine Carey , Ph. D. (bis 31.01.2016) Prof. Dr. Thomas Bräuninger (ab 01.02.2016)
Studiendekan:	Prof. Dr. Thomas Gautschi

Studienangebot

Studiengänge:

- B. A. Politikwissenschaft
- B. Ed. Lehramt Gymnasium im Fach Politikwissenschaft
- B. Sc. Psychologie
- B. A. Soziologie
- M. Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft

- M. Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Kognitive und Klinische Psychologie
- M. A. Soziologie

Studienangebot für den Studiengang B. Ed. Lehramt Gymnasium sowie den auslaufenden Studiengang Lehramt an Gymnasien (Studierende sämtlicher Fächer an der Universität Mannheim) und den Studiengang B. Sc. Wirtschaftspädagogik:

- Bildungswissenschaften (B. Ed.)
- Bildungswissenschaftliches Begleitstudium (LAG)

Studiengänge, die auslaufen bzw. bei denen keine Erstzulassung mehr möglich ist:

- M. Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Sozial- und Kognitionspsychologie
- M. Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie
- Diplomstudiengang Sozialwissenschaften
- Studiengang Magister Artium in den Fächern Erziehungswissenschaft, Politische Wissenschaft und Soziologie
- Diplomstudiengang Psychologie
- Studiengang Lehramt an Gymnasien in den Fächern Erziehungswissenschaft und Politikwissenschaft und Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft

Besondere Entwicklungen innerhalb der Abteilung:

Im Berichtszeitraum wurden drei W3-Professuren besetzt, darunter zwei neue und zusätzliche Professuren. Die erste neue W3-Professur, finanziert aus dem Hochschulausbauprogramm Master 2016, mit der Denomination „Gesundheitspsychologie“ trat Frau Prof. Dr. Jutta Mata an. Bei der zweiten neuen Professur handelt es sich um eine gemeinsame Berufung mit GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften nach dem Jülicher Modell. Diese Stelle, die W3-Professur für Evidenzbasierte Umfragemethodik, übernahm Herr Prof. Dr. Michael Bosnjak.

Im Rahmen des dritten Besetzungsverfahrens wurde erstmalig an der Universität Mannheim ein tenure-track Verfahren vollständig umgesetzt. Herr Juniorprofessor Nikolay Marinov, Ph. D. durchlief ein Evaluationsverfahren und erhielt an dessen erfolgreichem Ende die Verstetigung seiner Beschäftigung auf der W3-Professur für Empirische Demokratieforschung. Die W3-Professur hatte zuvor mit anderer Denomination Herr Prof. Dr. Jan van Deth inne, der zum 31. Januar 2016 in den Ruhestand eintrat. Die Herausgeberschaft der renommiertesten und ältesten Zeitschrift der Politikwissenschaft, the American Political Science Review, wurde im Berichtszeitraum für die nächsten vier Jahre ab Sommer 2016 an Politikwissenschaftler der Universität Mannheim sowie der London School of Economics vergeben. Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Thomas König wird ein gemeinsames Herausgeberteam die Zeitschrift editieren. Aus Mannheim sind weiterhin Frau Prof. Dr. Sabine Carey und Herr Prof. Dr. Thomas Bräuninger im Team vertreten.

Die Fakultät für Sozialwissenschaften war im Antrag für die 2. Stufe des Ausbauprogramms Master 2016 zwei Mal erfolgreich. Der Studiengang M. Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Kognitive und Klinische Psychologie wird zum HWS 2016 um 22 Studienplätze ausgebaut. Außerdem wurde der Studiengang umstrukturiert und auf ein künftig mögliches Approbationsstudium Psychotherapie hin ausgerichtet. Der Studiengang M. A. Political Science wird ab dem HWS 2017 um zehn Studienplätze ausgebaut mit dem Ziel, den internationalen Studierendenaustausch weiter zu intensivieren. Darüber hinaus sind die Methodenlehrstühle der Soziologie und der Politikwissenschaft an dem im Rahmen des Masterausbauprogramms neu eingerichteten Studiengang „Data Science“ der WIM-Fakultät beteiligt.

Außerdem war ein Antrag in der Förderlinie „Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen“ erfolgreich, der federführend von Herrn Prof. Dr. Stefan Münzer gestellt wurde. Dabei sollen die Studierenden des Lehramts am Gymnasium besser auf die zunehmende Heterogenität der Schüler vorbereitet werden. Das Projekt läuft bis 2021 und hat ein Volumen von knapp 1 Mio. Euro.

Im Hochschulranking des CHE 2016/2017 erhielt das Fach Psychologie eine der besten Bewertungen Deutschlands, der Bachelorstudiengang Psychologie liegt in allen Bewertungen der Studierenden in der Spitzengruppe.

2.4 Philosophische Fakultät

Das Dekanat im Berichtszeitraum

Dekan:	Prof. Dr. Matthias Kohring
Prodekan B. A.- und M. A.- Studiengänge:	Prof. Dr. Christian Mann
Prodekanin Internationale Angelegenheiten:	Prof. Dr. Rosemarie Tracy (bis 30.09.2015) Prof. Dr. Caroline Lusin (ab 07.10.2015)
Prodekan Lehramtsstudiengänge:	Prof. Dr. Christoph Weiß
Prodekanin Gleichstellung:	Prof. Dr. Cornelia Ruhe

Studienangebot

Verantwortlich betreute Studiengänge

konsekutive Bachelor-/Master-Studiengänge Kultur und Wirtschaft:

- Anglistik
- Germanistik
- Geschichte
- Medien- und Kommunikationswissenschaft (nur B. A.; seit HWS 2013)
- Philosophie, Romanistik (Französisch, Spanisch, Italienisch)

Bachelor-Studiengänge:

- Anglistik/Amerikanistik
- Germanistik
- Geschichte
- Medien- und Kommunikationswissenschaft
- Romanische Sprachen
- Literaturen und Medien

Master-Studiengänge:

- Geschichte
- Intercultural German Studies (joint degree)
- Literatur, Medien und Kultur der Moderne
- Medien- und Kommunikationswissenschaft

- Sprache und Kommunikation

Bachelor of Education Lehramt Gymnasium:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Geschichte
- Italienisch
- Philosophie/Ethik
- Spanisch
- Wirtschaftswissenschaft (seit HWS 2015)

Besondere Entwicklungen innerhalb der Abteilung:

Rankings Die Geisteswissenschaften der Universität Mannheim konnten im CHE-Ranking 2016 wiederum sehr gute Ergebnisse erzielen. Analysiert wurden der Studiengang „Kultur und Wirtschaft“, das Bachelor- und Lehramtsstudium in Romanistik, Germanistik und Anglistik sowie die Masterstudiengänge „Literatur, Medien und Kultur der Moderne“, „Sprache und Kommunikation“ sowie „Intercultural German Studies“. Vor allem die Mannheimer Romanistik konnte sich gegenüber der letzten Bewertung noch einmal verbessern und erhielt in neun von dreizehn Kategorien die Bestnote. Damit verzeichnet sie die bundesweit meisten Spitzenbewertungen. Insgesamt überzeugen die Angebote der Philosophischen Fakultät vor allem in den Kategorien „Berufsbezug“ und „Internationale Ausrichtung“ sowie in der Bewertung der Angebote in der Studieneingangsphase.

Studiengänge Im Berichtszeitraum wurde der B.A. Germanistik weiterentwickelt. Substantiell verändert gegenüber dem bisherigen Studiengang B.A. Germanistik wurde – außer dem Titel „B. A. Germanistik: Sprache Literatur, Medien“ – der Wahlbereich im Umfang von 30 ECTS-Punkten: Statt freier Beifachwahl ist die Belegung des Moduls „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ obligatorisch. Diese Weiterentwicklung trägt mit ihrer medienwissenschaftlichen Orientierung einerseits den Schwerpunktsetzungen der Philosophischen Fakultät wie auch des Seminars für Deutsche Philologie Rechnung und andererseits dem Nachfrageverhalten der Studienbewerberinnen und -bewerber. Der überarbeitete Studiengang wurde im FSS 2015 erfolgreich von allen Gremien beschlossen und wird erstmals zum HWS 2016 angeboten. Die Bewerberzahlen des „B. A. Germanistik: Sprache Literatur, Medien“ haben sich gegen den Trend mehr als verdreifacht, obwohl gesamtuniversitär ein Rückgang der Bewerbungen verzeichnet wurde. Seminar und Fakultät sehen sich somit bestätigt, dass eine Überarbeitung und stärker medienwissenschaftliche Profilierung die Nachfrage von Studieninteressierten signifikant erhöhen kann.

Besetzungsverfahren Im Berichtszeitraum konnten darüber hinaus zwei Professuren besetzt werden, nämlich die in Kooperation mit dem IDS befristet eingerichtete W2-Professur Germanistische Linguistik (Prof. Dr. Constanze Marx; ab HWS 2016) sowie die Juniorprofessur für Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft (Jun.-Prof. Dr. Christine Schwanecke).

2.5 Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik

Das Dekanat im Berichtszeitraum

Dekan:	Prof. Dr. Heinz Jürgen Müller
Prodekan:	Prof. Dr. Martin Schmidt (bis 01.09.2015)
Prodekane: ¹	Prof. Dr. Martin Schmidt (ab 02.09.2015) Prof. Dr. Christian Bizer (ab 02.09.2015) Prof. Dr. Martin Schlather (ab 02.09.2015)
Studiendekan:	Prof. Dr. Colin Atkinson (bis 31.01.2016) Prof. Dr. Rainer Gemulla (ab 01.02.2016)

Studienangebot

Die Fakultät betreute im Berichtszeitraum die aktuellen Studiengänge:

- Wirtschaftsmathematik (B. Sc. und M. Sc.)
- Wirtschaftsinformatik (B. Sc. und M. Sc.)
- Mathematik für das Lehramt an Gymnasien
- Informatik für das Lehramt an Gymnasien

- Integrierter Studiengang Mathematik und Informatik (Diplom)
- Integrierter Studiengang Mathematik und Informatik (B. Sc.)
- Software- und Internettechnologie (B. Sc.)
- Technische Informatik (Diplom) gemeinsam mit dem ZITI, Universität Heidelberg
- Wirtschaftsinformatik (Diplom) gemeinsam mit der Fakultät für BWL.

Während des Berichtszeitraumes wurde außerdem der Masterstudiengang „Mannheim Master in Data Science“ (MMDS) im Rahmen des Masterausbauprogramms 2016 vom MWK genehmigt und wird im nächsten Berichtszeitraum starten.

Besondere Entwicklungen innerhalb der Abteilung:

Forschung In der Forschung ist die Fakultät schwerpunktmäßig an Projekten der Grundlagenforschung, die durch die DFG finanziert werden, beteiligt. Daneben gibt es an der Fakultät auch einige Drittmittelprojekte mit Partnern aus der Industrie. Die Lehrstühle des Instituts für Informatik und Wirtschaftsinformatik widmen sich dem Forschungsschwerpunkt Beherrschung großer und komplexer Daten in Wirtschaft und Gesellschaft mit Fokus auf Data and Web Science und zuverlässige Systeme.

Das Institut für Mathematik legt den Schwerpunkt in den Forschungsprojekten insbesondere auf die Gebiete der Differentialgleichungen, Algebra und Geometrie, Numerische Mathematik und Mathematische Optimierung, sowie auf die Stochastik inklusive stochastischer Simulation, stochastischer Prozesse und Differenzialgleichungen sowie Anwendungen in der Finanz- und Versicherungsmathematik.

¹Nach der neuen Grundordnung der Universität Mannheim können außer dem Dekan noch vier Prodekane im Amt sein. Gleichzeitig verloren die Institutsleiter im Fakultätsrat ihr Stimmrecht. Darum wurden die beiden Institutsleiter Informatik/Mathematik am 02.09.2015 vom Fakultätsrat zu Prodekanen gewählt

Lehre Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik wurde weiterhin gut angenommen und auch der Masterstudiengang Wirtschaftsmathematik wird weiterhin stark nachgefragt und ist – trotz harter Auswahlkriterien – sehr gut ausgelastet (39 Erstsemester im HWS 2015 und 14 Erstsemester im FSS 2016). Der positive Trend bei den Einschreibezahlen im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik setzte sich auch im HWS 2015 mit 103 Erstsemestern fort. Der Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik ist weiterhin stark nachgefragt und zeigt eine hohe Anzahl an Einschreibungen (78 Erstsemester im HWS 2015 und 42 Erstsemester im FSS 2016). Alle vier Studiengänge wurden im vorletzten Berichtszeitraum erfolgreich durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN akkreditiert. Das Akkreditierungssiegel ist bis September 2018 gültig.

Für das Lehramt Mathematik interessierten sich mehr Abiturienten/-innen als im Jahr zuvor. Der im HWS 2011 eingeführte Studiengang Lehramt Informatik wurde auch im Berichtszeitraum von den Bewerber/-innen angenommen. Weiterhin bietet die Fakultät das volle Lehrangebot in den fünf auslaufenden Studiengängen an, um für die eingeschriebenen Studierenden einen reibungslosen Studienabschluss zu gewährleisten. Mit Hilfe der Qualitätssicherungsmittel konnte das Lehrangebot erweitert, Tutoren didaktisch qualifiziert, studiennahe Infrastruktureinrichtungen verbessert und die Studierenden mit einem professionellen Bewerbertraining auf den Einstieg in Beruf oder Praktikum vorbereitet werden.

Organisation Während des Berichtszeitraums konnten die folgenden Professuren/Lehrstühle neu besetzt werden:

- Lehrstuhl für Wissenschaftliches Rechnen Prof. Dr. Simone Göttlich
- W2-Professur für Kryptographie Prof. Dr. Frederik Armknecht
- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik III Prof. Dr. Simone P. Ponzetto

Außerdem laufen seit dem Berichtszeitraum die folgenden Berufungsverfahren:

- W1-Juniorprofessur für Mathematische Physik Ruferteilung erfolgt
- W3-Professur Mathematische Optimierung Ruferteilung erfolgt in Kürze
- W3-Professur Praktische Informatik IV, Dependable Systems Engineering Gutachten eingegangen, Listung erfolgt in Kürze
- W1-Juniorprofessur für Bildverarbeitung (insb. Multimodale Inhaltsanalyse) Berufungsvorträge fanden statt, Gutachten, werden derzeit eingeholt
- W3-Professur Data Science Bewerbungen gingen ein, Berufungsvorträge finden in Kürze statt

3 Forschung, Chancengleichheit und wissenschaftlicher Nachwuchs

3.1 Forschung

3.1.1 Forschungsentwicklung

Während des Berichtszeitraums setzte sich die positive Entwicklung der Vorjahre sowohl im Bereich disziplinspezifischer Einzelprojekte als auch interdisziplinärer Verbundprojekte fort. Dabei bilden die Einzelprojekte das Rückgrat der Forschung, da nur auf der Basis erfolgreicher Forschungsaktivitäten in der eigenen Disziplin ein Beitrag zu interdisziplinär angelegten Forschungsverbänden erbracht werden kann. Der hohe Stellenwert der Einzelprojekte spiegelt sich auch darin wider, dass die Einzelförderung den größten Anteil der eingeworbenen DFG-Drittmittel mit einem Anteil von 42 % im Jahr 2013 bzw. 35 % im Jahr 2014 ausmacht.

Im Postdoc-Bereich wurden im Berichtszeitraum zwei DFG-Sachbeihilfen mit Finanzierung einer eigenen Stelle an Dr. Florian Bublatzky (Psychologie) und Dr. Anna Doebler (Psychologie) bewilligt. Mit Dr. Laura Dietz (Informatik), Dr. Carsten Jentsch (VWL) und Dr. Sascha Huber (Politikwissenschaften, MZES) gelang es drei Postdoktorand/innen, eigenständige Projekte im Rahmen des Eliteprogramms für Postdoktorand/innen der Baden Württemberg Stiftung einzuwerben. Diese Förderungen stellen eine besondere Auszeichnung und Unterstützung früher wissenschaftlicher Selbständigkeit dar. Auf der Ebene der EU-Förderung wurden im Berichtszeitraum zwei neue Projekte mit der Universität Mannheim als Partner bewilligt: „ELECTRIFIC – Enabling seamless electromobility through smart vehicle-grid integration“ unter Beteiligung von Dr. Sonja Klingert (Wirtschaftsinformatik) sowie „COHESIFY – The Impact of Cohesion Policy on EU Identification“ unter Beteiligung von Prof. Marc Debus (Politikwissenschaften, MZES).

Im Rahmen verschiedener Programme der Bundesministerien konnten folgende Projekte auf den Weg gebracht werden: „DS4DM - Datensuche für Data-Mining-Prozesse“ von Prof. Christian Bizer (Wirtschaftsinformatik), „ClinhiPS – Eine naturwissenschaftliche, ethische und rechtsvergleichende Analyse der klinischen Anwendung von humanen induzierten pluripotenten Stammzellen in Deutschland und Österreich (ClinhiPS) – TP3: Rechtsvergleichende Analyse“ von Prof. Jochen Taupitz (Jura), QualiMU – Weiterbildung in Migrantenunternehmen. Herausforderungen, Potenziale und Gestaltungsmöglichkeiten“ von Dr. René Leicht (Institut für Mittelstandsforschung) und „Entwicklung eines Integrierten Motio-Visuellen Sensorsystem für die Kleinteillogistik“ von Prof. Heiner Stuckenschmidt (Praktische Informatik).

Ein Konsortium bestehend aus der Universität Mannheim, dem KIT und sechs außeruniversitären Partnern (GESIS, ZEW, FIZ, FZI ZI, IOSB) konnte erfolgreich Mittel für das Projekt „Digitalisierung – Transformation sozioökonomischer Prozesse“ in der MWK-Ausschreibung „Regionale Forschungsallianzen“ einwerben. Diese Ausschreibung des MWK zielt insbesondere auf die Vorbereitung für die Antragstellung bei der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder ab.

Die Verbundforschung wurde im Berichtszeitraum wesentlich durch die Fortsetzung des SFB Transregio Governance und die Effizienz ökonomischer Systeme“ und die erfolgreiche Verlängerung und Erweiterung des SFB 884 „Political Economy of Reforms“ geprägt, die in folgenden Abschnitten näher charakterisiert werden. Ein ursprünglich als SFB-Initiative zum Thema „Markets, Distortions and Public Policy“, bei der Ökonomen und Juristen disziplinenübergreifend Forschungsfragen bearbeiten, ist in einem gemeinsamen Vorantrag der Universitäten Bonn und Mannheim für einen SFB „Motives, Incentives and Policy“ aufgegangen. Darüber hinaus haben die Leibniz-Campi „Mannheim Centre for Competition and Innovation“ und „Mannheim Taxation Science Campus“ die Zusammenarbeit der Universität Mannheim mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) sowie die Kooperation zwischen den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften innerhalb der Universität weiter gestärkt. Das Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) hat seine Stellung als leistungsstarke Forschungseinrichtung mit der Verfolgung langfristiger sozialwissenschaftlicher Forschungsvorhaben im europäischen Kontext substantiell weiter ausgebaut. Die DFG-geförderte Forschergruppe „Contextualized Decision Making“ wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt und hat die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an den Universitäten Heidelberg, Tübingen und Köln ermöglicht.

Im Bereich der Doktorandenausbildung wurden die Programme der durch die Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenschule „Graduate School of Economic and Social Sciences“ sowie des DFG-Graduiertenkollegs „Statistical Modeling of Complex Systems and Processes“ konsolidiert. Im Rahmen des an der Philosophischen Fakultät angesiedelten Research and Study Centres „Dynamics of Change“ wurden interdisziplinäre Promotionen und Forschungsprojekte von Professorinnen auf den Weg gebracht. Die Internationalisierung der Doktorandenausbildung hat durch das beim DAAD eingeworbene Projekt „IPID4All“ (International Promovieren in Deutschland – for all) einen signifikanten Aufschwung erfahren. IPID4all beinhaltet vielfältige, fakultätsübergreifende Maßnahmen, die sowohl die Mobilität aller Mannheimer Promovierenden fördern als auch den internationalen Promovierenden in Mannheim die gleichen Möglichkeiten zur überfachlichen Qualifizierung bieten wie den deutschsprachigen Promovierenden.

Sonderforschungsbereich/Transregio 15: „Governance und die Effizienz ökonomischer Systeme“

Der Sonderforschungsbereich/Transregio (SFB/TR) 15 wurde zum 01.01.2004 eingerichtet. Er wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und war ein langfristiges, auf zwölf Jahre angelegtes Kooperationsprojekt von fünf deutschen Universitäten: der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universitäten Bonn, Mannheim sowie München. Er ist bundesweit der erste Sonderforschungsbereich in den Wirtschaftswissenschaften, in dem mehrere Forschungsinstitutionen in einem Netzwerk zusammengefasst wurden.

Der SFB/TR 15 hat neue Strukturen des Wirtschaftens untersucht, die durch die Revolution in der Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT) und die Internationalisierung der Märkte entstanden sind. In ihm wurden insgesamt 20 Teilprojekte bearbeitet, von denen fünf Projekte (A1 Tröger/Bester, C2 Peitz/Harhoff, C5 Nocke, C6 Peitz/Stahl, C9 von Thadden/Schmidt-Dengler) ganz oder teilweise in Mannheim angesiedelt waren. In der ersten Bewilligungsrunde war Mannheim die Sprecherhochschule, in der zweiten die Universität Bonn und in der dritten die LMU München. Von 2012 bis Ende 2015 war Prof. Dr. Martin Peitz Vorstandsmitglied und der für Mannheim zuständige Koordinator.

Der SFB TR 15 lief nach maximaler Förderdauer zum 31.12.2015 aus.

SFB 884 „The Political Economy of Reforms“

Neue Projekte & Drittmittel Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ein neues Projekt A9 „Survey mode, survey technology and technology innovations in data collection“ bewilligt, das von Prof. Dr. Markus Frölich, Prof. Dr. Frauke Kreuter und Dr. Bettina Siflinger geleitet wird. Die Laufzeit dieses Projektes umfasst den Zeitraum vom 01.07.2016 bis zum 31.12.2017 und die bewilligte Fördersumme liegt bei ca. 280.000 Euro. Das dem SFB 884 zugewiesene Gesamtfinanzvolumen (Personal- und Sachmittel, inklusive Programmpauschale) betrug für das Haushaltsjahr 2015 ca. 2,8 Millionen Euro und für 2016 ca. 2,9 Millionen Euro.

Internationale Kooperation 2015 hat sich das European Political Economy Consortium (EPEC) gegründet, das aus fünf renommierten Universitäten besteht: die London School of Economics and Political Science, die University of Warwick, die Bocconi University, die University of Toulouse und die Universität Mannheim, dessen Eröffnungskonferenz Anfang Dezember 2015 in Mannheim stattfand. Unser Sprecher Prof. Dr. Thomas König ist Mitglied des Vorstands von EPEC.

Veranstaltungen Im Rahmen der SFB 884-Seminarreihe fanden im akademischen Jahr 2015/2016 insgesamt 21 Vorträge statt. Neben der Seminarreihe hat der SFB 884 im Berichtszeitraum auch sieben Workshops, drei außerplanmäßige Vorträge und eine Konferenzen veranstaltet – zum Teil mit universitätsinternen Kooperationspartnern wie der Abteilung VWL und dem MZES, zum Teil aber auch mit externen Kooperationspartnern wie EPEC und der Katholieke Universiteit Leuven.

Gastwissenschaftler Im akademischen Jahr 2015/2016 haben 13 Gastwissenschaftler das „Visiting Scholar Program“ des SFB 884 in Anspruch genommen. Die meisten Forschungsaufenthalte umfassten wenige Tage, andere Gastwissenschaftler blieben mehrere Monate.

Spezifische Angaben zu den Forschungsschwerpunkten, den Inhalten des Seminarprogramms sowie den wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder finden sich unter der Adresse: <http://reforms.uni-mannheim.de>.

3.1.2 Exzellenzstrategie

In Vorbereitung auf die Teilnahme an der bevorstehenden Exzellenzinitiative (nun „Exzellenzstrategie“) hatte sich das Rektorat auf ein kombiniertes bottom-up/top-down-Vorgehen verständigt. Im Frühjahr 2016 besuchten Rektor und Prorektorin für Forschung alle Fakultäten, um – unter anderem – über die Relevanz einer Beteiligung der Universität Mannheim an der Ausschreibung zu diskutieren. Im Anschluss fanden mit jeweils anderem thematischen Fokus drei größere Workshops mit Wissenschaftler/-innen aller Fakultäten statt. Im Sommer berief der Rektor zur strategischen Unterstützung des weiteren Abstimmungsprozesses und zur Begleitung der Ausarbeitung von Clusterskizzen eine ExStraGroup (Exzellenzstrategie-Gruppe) ein, bestehend aus potentiellen Cluster-Beteiligten und beratenden Professoren/-innen. Die endgültige Festlegung der Clusteranzahl und Clusterthemen erfolgt im Herbst 2016 nach der Veröffentlichung der Ausschreibung.

3.2 Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat an der Universität Mannheim einen sehr hohen Stellenwert. Daher ist sie bestrebt, ihren jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in jeder Qualifikationsphase optimale Forschungsbedingungen sowie Professionalisierungs- und Betreuungsangebote zu bieten.

In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist die über Mittel der Exzellenzinitiative geförderte Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) die etablierte und renommierte Säule der strukturierten Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden (siehe Abschnitt 3.2.1 auf der nächsten Seite); sie fördert dabei Promovierende mit Stipendien in Gesamthöhe von 1,5 Millionen Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Das seit Okt. 2013 bestehende Graduiertenkolleg „Statistical Modeling of Complex Systems and Processes“ (GRK 1953) wurde durch Verlagerung der Koordinationsstelle organisatorisch an die GESS angegliedert. So werden Synergien geschaffen, z. B. im Bereich der überfachlichen Qualifikation: Beide Einrichtungen haben gemeinsam mit dem SFB 884 und in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Gleichstellung und soziale Vielfalt im Berichtszeitraum ein englischsprachiges Qualifizierungsprogramm für Doktorandinnen entwickelt. Im GRK 1953 werden zur Zeit neun Doktoranden/-innen gefördert. Darüber hinaus ist eine Postdoktorandin als research fellow angestellt.

Ein dritter Pfeiler der strukturierten Promotion ist das Promotionskolleg „Formations of the Global“. Es ist Teil des Research and Study Centres (RSC) „Dynamics of Change“ der Philosophischen Fakultät und wird aus Mitteln der Landesgraduiertenförderung sowie eigenen Mitteln der Philosophischen Fakultät finanziert. Im Promotionskolleg arbeiten derzeit noch sechs Promovierende; eine Fortführung des Kollegs ist wegen des Auslaufs der Mittel nicht vorgesehen.

Die (hochschul-)politischen Entwicklungen rund um die Fortführung der Exzellenzinitiative, insbesondere die Auslauffinanzierung um zwei Jahre, haben die Universität Mannheim in die erfreuliche Lage versetzt, erstmals nach 2011 wieder Stipendien aus Mitteln der Landesgraduiertenförderung außerhalb strukturierter Promotionsprogramme ausschreiben zu können. Neben Promotionsstipendien mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren wurde zum ersten Mal auch die Förderlinie „Abschlussstipendium“ ausgeschrieben. Mit insgesamt 50 Bewerbungen erfreute sie sich großen Zuspruchs. Durch diese hochschulöffentlichen Ausschreibungen kamen die Mittel der Landesgraduiertenförderung im akademischen Jahr 2015/16 verstärkt Lehrstuhl- und Individualpromotionen zugute.

Auch die diversen Maßnahmen innerhalb des vom DAAD-geförderten Projekts „Internationalization of Doctoral Education @ the University of Mannheim“ erfreuten sich großer Beliebtheit. Vor dem Hintergrund der Haushaltslage mussten im Zuge der Sparmaßnahmen die begehrten internen Förderformate zur Unterstützung von Tagungsreisen, Forschungsaufenthalten und zur Teilnahme an Summer Schools zu Beginn des Haushaltsjahres 2015 eingestellt werden. Das IPID4all-Projekt (IPID = International Promovieren in Deutschland) kann einen Teil der dadurch weggebrochenen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses kompensieren. Neben der klassischen Mobilitätsförderung stehen aber auch andere Maßnahmen im Mittelpunkt (z. B. Anbahnungsreisen zur Festigung bestehender und Schaffung neuer Auslandskooperationen oder englischsprachige Qualifizierungsangebote sowie eine Anfang Juli 2015 mit großem Erfolg durchgeführte internationale Tagung).

Auf der Ebene der Qualitätssicherung im Promotionsverfahren haben sich Ombudspersonen sowie vor allem auch die Betreuungsvereinbarung weiter als Standard etabliert. Die Erfassung

der Promovierenden in der zentralen Datenbank konnte weiter verfeinert und optimiert werden, und der Datenbestand wurde erheblich bereinigt. Darüber hinaus haben im Herbst 2015 die neu gegründeten Konvente der von den Fakultäten angenommenen Doktoranden/-innen ihre Arbeit aufgenommen. Damit existiert nun ein neues Gremium, das in Promotionsangelegenheiten die Interessen der Promovierenden vertritt. Neben ihrer Gremienarbeit haben die Mannheimer Konvente gemeinsam mit der zuständigen Stelle in der Nachwuchsförderung im Dezernat I diverse Veranstaltungen sowie das Landestreffen der baden-württembergischen Konvente an der Universität Mannheim organisiert.

Im Berichtszeitraum wurde auch eine Satzung für die Einrichtung von Tenure Track-Professuren erarbeitet, um Juniorprofessoren/-innen eine Übernahme auf eine unbefristete W3-Professur zu ermöglichen. Dieser Mannheimer Weg zu einer Lebenszeitprofessur, der sich an strengen Qualitätsmerkmalen orientiert, wurde in diversen Gremien diskutiert und mit dem Ministerium abgestimmt.

3.2.1 Doktorandenprogramme und Graduiertenkollegs

Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS)

Auch im Rahmen der zweiten Runde der Exzellenzinitiative setzt die Graduiertenschule ihren Erfolgskurs fort. Im akademischen Jahr 2015/16 lag ein wesentlicher Schwerpunkt in der Definition und Ausgestaltung der Zukunft der GESS nach dem Auslaufen der Exzellenzinitiative. Das Rektorat hat dabei in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der GESS die Finanzierung und strategische Weiterentwicklung umfassend beraten und festgelegt. Das daraus resultierende Strategiepapier vom 16. Februar 2016¹ ermöglicht nunmehr den Vorstandsmitgliedern und beteiligten Fakultäten die damit verbundenen Maßnahmen anzugehen sowie gleichzeitig umfassende Planungssicherheit für die Zeit nach der ExIni II zu gewährleisten.

Die positive Entwicklung der Graduiertenschule ist zudem in der Entwicklung der Bewerbungs- und Aufnahmezahlen sichtbar. So ist seit 2013 ein Anstieg um mehr als 45 Prozent bei den Bewerbungen zu verzeichnen. Während im Jahr 2013 noch 560 eingegangene Bewerbungen vorlagen, waren es 2015 816 und 2016 bereits 1.290 Bewerber/-innen. Im akademischen Jahr 2015/16 haben dabei 37 Promovierende ihre strukturierte Promotion aufgenommen, wovon der internationale Anteil (u. a. aus Bulgarien, China, Italien, Iran, Kolumbien, Palästina, Russland, Schweden, Türkei und der Ukraine) bei 42 Prozent liegt. Der Anteil an weiblichen Promovierenden beläuft sich auf 40 Prozent.

Ferner wurden im akademischen Jahr 2015/16 mehr als 400 Teilnahmen und Präsentationen an Konferenzen und Tagungen verzeichnet. Der Anteil an internationalen Aufenthalten liegt dabei bei mehr als 65 Prozent. Die Graduiertenschule unterstützt die Präsentation der Forschungsergebnisse und den damit verbundenen Austausch der jungen Nachwuchswissenschaftler/-innen mit mehr als 110.000 Euro pro Jahr. Diese umfassende Fördersumme ist Teil der bereitgestellten DFG-Mittel. Nach dem Auslaufen der Exzellenzinitiative ist eine Förderung in diesem Umfang nicht mehr möglich.

¹“GESS: Funding and Structure after 2017“ vom 16. Februar 2016. Beschluss im Rektoratsjour erfolgte am 18.02.2016 in TOP 4.3. Die Universität Mannheim verpflichtet sich dabei zur Finanzierung von 45 Stipendien pro Jahr sowie 200.000 Euro an Sachmitteln. Darüber hinaus wird die Entfristung von 2,25 VZÄ E13 Center Managern sowie einer 1,0 VZÄ E9 IT Manager Stelle zugesichert. Bereits entfristet wurde die 1,0 VZÄ E9 Team-Assistenz sowie die 1,0 VZÄ E14 Geschäftsführung. Alle drei beteiligten Fakultäten haben dem Strategiepapier zugestimmt.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus mehr als 160 Publikationen (Artikel Buchkapitel und Monographien) in international renommierten Fachzeitschriften und Verlagen verzeichnet. Unter anderem sind dabei Veröffentlichungen in *Acta Psychologica*, *American Economic Journal*, *European Economic Journal*, *European Sociological Review*, *Journal of Finance*, *International Economic Review*, *Political Analysis*, *Review of Finance*, *Review of Financial Studies*, *Zeitschrift für Politikwissenschaften* und der *Zeitschrift für Soziologie* erfolgt.

Des Weiteren konnten im o. g. Zeitraum 50 Promovierende erfolgreich das Promotionsstudium abschließen. Dabei hat sich, wie bereits auch in den vorangegangenen Jahren, ein Großteil für die Weiterführung einer akademischen Laufbahn entschieden. Unter anderem haben die Absolventen/-innen dabei Postdoc und Assistant Professor Positionen an der Copenhagen Business School, Charles III University of Madrid, Indiana University Bloomington, University of Aarhus, University of Gothenburg, University of Technology Sydney und der Washington University angenommen.

GRK 1953 „Statistical Modeling oft Complex Systems and Processes“

Am Graduiertenkolleg GRK 1953 “Statistische Modellierung komplexer Systeme und Prozesse – Moderne nichtparametrische Ansätze“ an den Universitäten Heidelberg und Mannheim haben sich mehrere Veränderungen im Bereich der Principal Scientists ergeben.

Principal Scientist in dem Projekt derzeit sind Prof. Dr. Enno Mammen (Spokesperson), Prof. Dr. Rainer Dahlhaus, Prof. Dr. Jan Johannes aus Heidelberg und Prof. Dr. Martin Schlather, Prof. Dr. Leif Döring, Prof. Dr. Andreas Neuenkirch aus Mannheim. Prof. Dr. Markus Bibinger ist nach Marburg umgezogen und arbeitet heute als assoziiertes Mitglied mit. Auch die Projektkoordination hat sich geändert und erfolgt (an beiden Universitäten) seit Oktober 2015 durch Frau Sanja Juric.

Zwei ständige (Sebastian Schweer, Sophon Tunyavetchakit) und zwei assoziierte (Sebastian Lerch und Nopporn Thamrongrat) Mitglieder sind promoviert. Fünf neue assoziierte (Chaoting Gong, Nicolas Asin, Britta Velten, Lena Reichmann, Philip Weißmann) und ein neues ständiges (Cathrine Aeckerle) Mitglied sind beigetreten.

Zwei große Workshops haben stattgefunden, der eine im November 2015 (2nd Heidelberg-Mannheim Stochastic Colloquium) im IWH, Heidelberg und der andere im Juli 2016 (A Workshop on High-dimensional Statistics) im Mathematikon, Heidelberg.

Der „Networking and mentoring workshop for women in mathematics“, organisiert von der Postdoc Claudia Strauch zur Förderung vor Frauen hat im Februar 2016 stattgefunden. In der Vorbereitung sind noch zwei weitere Workshops für Doktorandinnen: „Ph. D. ... and then?“ im September und „Workshop on Inverse Problems“ im Oktober. Die Sommerschule ist für September vorgesehen. Im Laufe des Jahres haben viele renommierte in- und ausländische Gäste an dem Research Seminar des Graduiertenkollegs teilgenommen; die Doktoranden/-innen und Wissenschaftler/-innen des Graduiertenkollegs waren Bestandteil zahlreicher Konferenzen im In- und Ausland.

3.3 Gleichstellung und soziale Vielfalt

Im Berichtszeitraum wurden die gesetzlich verankerten Tätigkeiten der Stabsstelle erweitert. Fortan stand die psychosoziale Beratung auch als Anlaufstelle für Beschwerden und Bera-

tung in Fällen sexueller Belästigung und Diskriminierung zur Verfügung. Als weitere Aufgabe kam die Mitwirkung an der Umsetzung der aus Sicht der Universität wichtigen Senatsrichtlinie „partnerschaftliches Verhalten an der Universität Mannheim“ hinzu. Zentrale Verfahrensschritte bei Vorfällen sexueller Belästigung und bei Verstößen gegen partnerschaftliches Verhalten wurden erarbeitet.

Die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen wurde im Rahmen bewährter Programme fortgesetzt. So fand ein zweiter Durchlauf des Programms „academia- mein Weg zur Professur“ für Promovendinnen statt. Nach einem Kaskadenmodell wurden als Teil des WOVEN-Programms für jede Qualifizierungsstufe weitere Qualifizierungsbausteine angeboten. Um die Auswirkungen der Programme auf den Karriereweg der Teilnehmerinnen in Erfahrung zu bringen, wurde ein Career-Tracking konzipiert und in Teilen bereits durchgeführt. Die Zwischenevaluation für das Programm WOVEN post doc wurde erarbeitet und durchgeführt.

Mit ihrem Angebot des Genderconsulting unterstützte die Stabsstelle Gleichstellung universitäre Einrichtungen bei Drittmittelanträgen und beriet zu Gleichstellungsmaßnahmen. Außerdem beriet sie die Fakultäten bei der Umsetzung der im Gleichstellungsplan festgelegten Ziele. Auch im Zuge von Re-Akkreditierungen wurde der Genderconsulting-Service angefragt. Basierend auf der Auswertung der Bedarfsanalyse zu Karrierehemmnissen von Wissenschaftlerinnen an der GESS wurde u. a. ein zielgruppenspezifisches englischsprachiges Qualifizierungsprogramm konzipiert.

Das Kinderbetreuungsangebot wurde an den Bedarf angepasst. Die Kinderkrippe wurde rückabgewickelt, aber zeitgleich konnte das Betreuungsplatzkontingent bei dem Studierendenwerk bedarfsgerecht erhöht werden. Im Arbeitskreis der Metropol-Region-Rhein-Neckar engagierte sich die Stabsstelle federführend bei der Erstellung eines Positionspapiers zur wohnortungebundenen Kinderbetreuung. Ein Plan für die künftige Weiterführung des Eltern-Kind-Zimmers wurde erarbeitet.

4 Studium und Lehre

4.1 Akademische Lehre

Im HWS 2015 lagen die Einschreibungen (bis auf eine Ausnahme) über der Anzahl der verfügbaren Studienplätze, so dass die Studiengänge mit Vorlesungsbeginn voll ausgelastet waren. Gleichzeitig ist jedoch zu erkennen, dass die Bewerberzahlen in den grundständigen (Bachelor-) Studiengängen weiter rückläufig sind. In den Masterstudiengängen ist hingegen ein leichter Anstieg der Bewerberzahlen zu beobachten. Auf die steigende Nachfrage nach Masterstudienplätzen reagierte das Land mit dem Ausbau der zur Verfügung stehenden Studienplätze. Im Rahmen des Ausbauprogramms „Master 2016“ wurden an der Universität Mannheim insgesamt 342 zusätzliche Studienplätze in den Masterstudiengängen geschaffen (davon 200 im Zuge der 1. Stufe und 142 im Zuge der 2. Stufe).

Die Lehramtsstudiengänge (Lehramt Gymnasium) mit dem Abschlussgrad Bachelor of Education wurden nach aufwändiger, aber erfolgreicher Umstellung im HWS 2015 erstmals angeboten und lösten die auslaufenden Staatsexamens-Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien ab. Der für die weitere Ausbildung durch das Land Baden-Württemberg zwingend notwendige Master-Studiengang mit dem Abschlussgrad Master of Education soll zum Herbst 2018 die Reform der Lehramtsstudiengänge abschließen.

Im Rahmen der im Oktober 2015 durch das Land ausgeschrieben Förderlinie „Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen“ konnte die Universität Mannheim als einzige Hochschule mit zwei Anträgen erfolgreich berücksichtigt werden. Mit den Projekten „Kompetent Lehren und Lernen im mehrsprachigen Klassenzimmer: Verzahnung von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Schulpraxis in der Lehrerbildung“ sowie „Herausforderung Heterogenität – Theorie-Praxis-Kooperation zur evidenzbasierten und praxisorientierten Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“ erhält die Universität Mannheim in den kommenden Jahren ca. zwei Mio. Euro vom Land Baden-Württemberg zur Neuausrichtung der Lehrerbildung.

Darüber hinaus erhielt die Universität Mannheim im FSS 2016 die Zusage, im Rahmen des Fonds „Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg (FESSt-BW)“ in allen drei Programmlinien („Strukturmodelle in der Studieneingangsphase“, „Wissenschaft lernen und lehren“ (WILLE), „Gründungskultur in Studium und Lehre“ (GuStL)) vom MWK gefördert zu werden. Die Universität erhält vom Land Baden-Württemberg über drei Jahre hinweg insgesamt rund 3,5 Mio. Euro. Davon entfallen z. B. knapp 2,3 Mio. Euro auf das Projekt „Erfolgreich studieren in Mannheim“ (ErstiMA), im Rahmen dessen hochschulweite Instrumente zur nachhaltigen Senkung des Studienabbruchs an der Universität implementiert werden. So sollen beispielsweise – unter Berücksichtigung von fakultäts- bzw. studiengangsspezifischen Besonderheiten – den Studierenden frühzeitig die Beratungs- und Unterstützungsangebote bereitgestellt werden, die ein erfolgreiches Studium ermöglichen.

Positive Bewertungen für ihre Studiengänge erhielt die Universität Mannheim zum einen von den Studierenden im Rahmen der internen Lehrevaluationen und zum anderen bei nationalen

und internationalen Rankings. So lag der Bachelorstudiengang Politikwissenschaft im CHE-Ranking 2015/16 beispielsweise in allen bewerteten Kategorien durchweg in der Spitzengruppe und schnitt damit im Vergleich als bester Politik-Studiengang bundesweit ab. Auch im internationalen Vergleich positioniert sich die Universität Mannheim sehr gut: So konnte z. B. die Abteilung Volkswirtschaftslehre im FSS 2016 im Fächerranking „QS World University Ranking by Subject“ im Bundesvergleich den ersten Platz erzielen und rangiert nun weltweit unter den besten 50. Außerdem hat die Mannheim Business School (MBS) im weltweiten MBA-Ranking der Financial Times erneut einen Sprung nach vorne gemacht und wird im FSS 2016 mit Rang 49 erstmals unter den Top 50 notiert. Zugleich ist sie die beste von nur drei berücksichtigten Business Schools aus dem deutschsprachigen Raum.

Beim Universitätstag im FSS 2016 erhielten drei Dozenten als Auszeichnung für herausragende Lehrleistungen den Lehrpreis der Universität Mannheim: in der Kategorie der Professoren/-innen Herr Prof. Dr. Edgar Erdfelder (Fakultät für Sozialwissenschaften) und in der Kategorie der Juniorprofessoren/-innen Herr Jun.-Prof. Dr. Oliver Kolb (Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik) sowie Herr Jun.-Prof. Dr. Andreas Maurer (Abteilung Rechtswissenschaft).

Die Universität Mannheim arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung und Weiterentwicklung der akademischen Lehre und der einzelnen Studiengänge. Ziel ist es, dass möglichst viele Studierende (trotz immer heterogenerer Studierfähigkeitsvoraussetzungen) einen guten Abschluss erreichen, der sie wiederum für den sich stetig wandelnden Arbeitsmarkt qualifiziert. Bei der Weiterentwicklung der Studiengänge sind die Studiengangsverantwortlichen auf die Gewinnung und Aufbereitung der notwendigen Informationen für die einzelnen Studiengänge angewiesen. So hat die Universität Mannheim im akademischen Jahr 2015/16 sowohl fakultätsübergreifende Befragungen (z. B. Befragung von Absolventen/-innen und Studienabbrechern) als auch fakultäts- bzw. studiengangsspezifische Studien (z. B. Workload-Erhebungen) durchgeführt, die im Rahmen des internen Qualitätsmanagementsystems der Universität verstetigt und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Darüber hinaus stellt die Abteilung Qualitätsmanagement sowohl dem Rektorat als auch den Fakultäten und Abteilungen umfassendes Datenmaterial (u. a. zu den Bewerberzahlen in den einzelnen Studiengängen, zu Zulassungen, Auslastung, Studierenden nach Geschlecht und Bildungshintergrund, Studienabbrechern und Absolvent/-innen) in Form von Datenblättern zur Verfügung. Sämtliche Ergebnisse aus den einzelnen Qualitätssicherungsinstrumenten werden einmal jährlich im Rahmen eines Fakultätsgesprächs Lehre, das zwischen dem Prorektor Lehre, der Abteilung Qualitätsmanagement und den Studiengangsverantwortlichen der Fakultäten/Abteilungen stattfindet, analysiert und diskutiert. Diese Ergebnisse fließen zudem unmittelbar in die regelmäßig anstehenden Programm-Reakkreditierungen der Studiengänge ein.

4.2 Internationalisierung

Die Universität Mannheim misst dem internationalen Austausch in Forschung und Lehre hohe Bedeutung zu und fördert die Zusammenarbeit mit Universitäten und Kooperationspartnern auf der ganzen Welt. Die 2015 verabschiedete Internationalisierungsstrategie der Universität (2015-2020) verdeutlicht den hohen Stellenwert, den das Thema „Internationalisierung“ in Mannheim genießt. Mitte 2015 verfügte die Universität Mannheim über rund 450 Partneruniversitäten weltweit, mit denen sie eine Vielzahl an Kooperationen in Forschung und Lehre pflegt, darunter mehr als 620 Programme für den Studierendenaustausch. Durch neue Kooperationsverträge mit Hochschulen weltweit konnte die bereits hohe Anzahl an mobilen Studie-

renden („Incomings“ und „Outgoings“) weiter gesteigert bzw. auf sehr hohem Niveau gehalten werden (1.153 Incomings, d. h. non-degree-seeking students (= 9,3 % der Gesamtstudierendenzahl), 943 Vollzeit-Bildungsausländer, d. h. degree-seeking students (= 7,6 % der Gesamtstudierendenzahl) und 1.081 Outgoings (= 8,7 % der Gesamtstudierendenzahl) im akademischen Jahr 2015/16.

Im HWS 2015 lud die Universität Mannheim zudem alle Wissenschaftler/-innen, Studierenden und Beschäftigten zur ersten „International Week“ ein. In deren Zentrum standen Austauschprogramme, Weiterbildungen und Fördermöglichkeiten für den internationalen Austausch, die Thema von Vorträgen, Workshops und Infomessen waren.

Die große Zahl von Asylsuchenden in Mannheim, darunter auch Studierende oder studieninteressierte Geflüchtete, stellte die Universität im akademischen Jahr 2015/16 vor eine große Herausforderung. So wurde zu Beginn des HWS 2015 unter der Leitung der Prorektorin für Forschung, Chancengleichheit und wissenschaftlichen Nachwuchs, Frau Prof. Dr. Rosemarie Tracy, eine Arbeitsgruppe gegründet, in der sich Beschäftigte und Studierende der Universität sowie externe Helfer vernetzen und Angebote für Flüchtlinge planen. Außerdem wurde im Auftrag des Rektorats eine Koordinationsstelle für Flüchtlingsfragen im Akademischen Auslandsamt eingerichtet, die die Hilfsmaßnahmen aus und an der Universität koordiniert. Da den studieninteressierten Geflüchteten vor allem die sprachlichen Voraussetzungen fehlen, um sich erfolgreich auf einen Studienplatz an einer deutschen Hochschule zu bewerben, hat die Universität Mannheim ein Angebot etabliert, welches im ersten Schritt auf die Erlangung der notwendigen deutschen Sprachkenntnisse abzielt. So startete im FSS 2016 beispielsweise ein einjähriger, vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderter Deutschkurs, der die teilnehmenden 18 studierfähigen Geflüchteten auf das für ein Studium benötigte C1-Sprachniveau bringt. Auch die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre hat im akademischen Jahr 2015/16 spezielle Angebote für Geflüchtete bereitgestellt. Im Januar 2016 fand unter dem Motto „Entrepreneurship, Start-ups and Marketing“ eine Winter School statt, in deren Rahmen die 15 an einem Studium der Wirtschaftswissenschaften interessierten Geflüchteten eine Woche lang Einblicke in das Studium allgemein, das Fach BWL im Speziellen und den Wirtschaftsraum Deutschland erhielten.

Des Weiteren rückt die Internationalisierung an der Universität Mannheim durch die Verlängerung der BMBF-Förderung „i² - International im Quadrat“ im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre) in den Fokus. Der zweite Förderantrag der Universität wurde im HWS 2015 positiv begutachtet. Die Förderung von rund zehn Mio. Euro ermöglicht es der Universität u. a., ihre internationalen Kooperationen weiter auszubauen, neue international ausgerichtete Studiengänge zu implementieren und die Beratungs- und Serviceangebote für internationale Studierende auszuweiten.

5 Struktur- und Entwicklungsplanung, wissenschaftliche Infrastruktur und Internationales

5.1 Berichtswesen

Jahresabschluss/Einführung SAP

Die Universität Mannheim hat zum 01.01.2015 die Buchführung von kameraler auf kaufmännische Buchführung umgestellt und wendet sinngemäß die Vorschriften des Handelsgesetzbuches an.

In diesem Zusammenhang wurden SAP-Module, ein Fakturierungssystem sowie das interne Berichtswesen SuperX-BI eingeführt. Damit sind die Prozesse von der Bestellung bis zur Bezahlung sowie der Fakturierung bis zum Geldeingang systemseitig abgedeckt. Bei den Programmen des internen Berichtswesens sowie der Fakturierung handelt es sich um Softwareentwicklungen der Universität Freiburg, mit der durch die Einrichtung des Kompetenzzentrums für das Hochschulrechnungswesen (bwHSRW-CC) in Mannheim und des Business Intelligence Kompetenzzentrums (bwBICC) in Freiburg eine dauerhafte Kooperation angelegt wurde. Die beiden Kompetenzzentren sind mit der Anwendungsbetreuung, dem Systembetrieb und der Weiterentwicklung betraut. Die inhaltliche Anwendung der Systeme wird im laufenden Betrieb optimiert. Große Lerneffekte konnten z. B. bei der zeitgerechten Aufstellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2015 erzielt werden.

Budgetierung

Ab dem Jahr 2016 erfolgt die Präsentation der internen Finanzplanung liquiditätsorientiert. Die Finanzplanung setzt sich hierbei zusammen aus

- der geplanten Finanzmittelübersicht
- der geplanten Budgetierung
- der Planung der Restesalden.

Ziel dieser Darstellung ist mittelfristig eine höhere Transparenz der Planungsgrundlagen für die entscheidungsberechtigten Organe wie Rektorat und Dekanate. Die Diskussion dieser Finanzplanung mit dem Universitätsrat erfolgt jeweils in dessen Oktobersitzung.

Die geplanten Finanzmittel der Universität Mannheim werden sich im kommenden Haushaltsjahr 2017 wie folgt zusammensetzen:

Ersthaushalt (u. a. Grundfinanzierung gemäß Staatshaushaltsplan, Sonstige Einnahmen und Gebühren, Auffinanzierung aus HP 2020-Mittel, Drittmittel-overheads)	108,3 Mio EUR
„Zweitmittel“ (vom Land vordisponierte Sondermittel, wie Bachelorausbauprogramm 2012, Masterausbauprogramm 2016 etc.)	7,9 Mio EUR
Drittmittel (nach Overhead-Vorabzug)	19,4 Mio EUR
Summe der geplanten Finanzmittel 2017	135,6 Mio EUR

Kostenrechnung

Der massive Anstieg der drittmittelfinanzierten Forschung und der über Sonderprogramme des Landes finanzierte Ausbau der Lehre stellt das Finanzierungsmodell vieler Hochschulen in Baden-Württemberg, so auch das der Universität Mannheim, auf die Probe. Die Erwartung von Gesellschaft und Politik an die Universitäten, steigende Studierendenzahlen zu bewältigen, die Qualität in Lehre und Betreuung der Studierenden zu verbessern und gleichzeitig Forschung auf internationalem Niveau zu betreiben, bringt die eng gesteckten universitären Budgets an die Belastungsgrenze. Insbesondere der zusätzlich entstehende materielle und personelle Infrastrukturbedarf ist nur unzureichend abgedeckt. Vor diesem Hintergrund hat der Universitätsrat der Universität Mannheim die Verwaltung mit der Erarbeitung einer Konzeption für die einnahmenübergreifende Anwendung eines Gemeinkostenmodells in den Bereichen Forschung, Lehre und Dienstleistungen beauftragt. Im Ergebnis erachtet die Universitätsverwaltung die Erhebung von Gemeinkostenzuschlägen in Höhe von 20 % im Bereich Forschung, 25 % im Bereich Lehre und 35 % im Bereich Dienstleistungen für notwendig, um einen ausgeglichenen Haushalt garantieren zu können. Die Universität ist bestrebt, diese Gemeinkosten in allen (Auftrags-) Forschungsprojekten im wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Bereich zum Ansatz zu bringen und diese auch im Bereich der Lehre den Mittelgebern zu kommunizieren, so dass auch in Gesellschaft und Politik ein Verständnis für die Notwendigkeit der Erhebung von Gemeinkosten entsteht.

Ranking-Management

Nationale und Internationale Hochschulrankings haben in der deutschen Hochschullandschaft in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Die Universität Mannheim sieht diese Rankings ob der manchmal fragwürdigen methodischen Vorgehensweise weniger als Benchmark denn als Marketinginstrument bei der Gewinnung von Studierenden aus dem In- und Ausland. Um die Wirksamkeit dieses Instruments zu verbessern, gleichzeitig aber den Aufwand für die beteiligten Verwaltungseinheiten im Rahmen des Möglichen zu halten, hat das Rektorat ein Maßnahmenpaket beschlossen:

- Bevorzugte Beteiligung an ausgewählten nationalen und internationalen Rankings (Times Higher Education, CHE) und Optimierung der Datenbasis, um den Anforderungen dieser Rankings zu entsprechen.
- Weitere Rankings werden mit dem bestehenden Datensatz versorgt, um den Aufwand der Datenerhebung beherrschbar zu halten.

- Die Bereitstellung der Daten erfolgt durch die Universitätsverwaltung unter Federführung einer/-s Rektorsbeauftragten für Rankingmanagement
- Der/Die Rektorsbeauftragte zeichnet darüber hinaus verantwortlich für die kontinuierliche Verbesserung der Qualität der den Rankings zugrundeliegenden Daten.
- Einen ersten Erfolg des Rankingmanagements konnte die Universität mit dem Erreichen von Platz 102 im Times Higher Education Ranking 2016/17 erzielen (2015/16: Platz 106).

5.1.1 Struktur- und Entwicklungsplan

Die Universität Mannheim befindet sich im Prozess der Erstellung eines neuen Struktur- und Entwicklungsplans für die Planungsphase von 2018-2022. Im Zuge dessen wurden Eckpunkte der Universitätsstrategie in diesem Zeitraum bereits festgelegt und bei den Fakultäten, Instituten und weiteren Forschungseinrichtungen um Ausführungen zur dezentralen Strukturplanung entlang dieser Leitlinien gebeten. Als wesentliche profilbildende Schwerpunkte sind die Bereiche Internationalisierung und Exzellenz in der Forschung vorgesehen; die Universität wird im Rahmen der neuen Exzellenzinitiative wesentliche Anstrengungen unternehmen, um auch weiterhin als Leuchtturm der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschung in Deutschland sichtbar zu sein. Im ersten Halbjahr 2017 soll die Struktur- und Entwicklungsplanung im Rahmen einer gemeinsamen Klausurtagung zwischen Rektorat, Fakultäten und Verwaltung finalisiert und dann im Herbst 2017 von den Gremien der Universität beschlossen werden.

5.2 Infrastruktur

5.2.1 Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek (UB) ist für die Literatur- und Informationsversorgung für Lehre, Forschung und Studium zuständig. Vom Angebot der UB profitieren neben den Universitätsangehörigen auch Mitglieder kooperierender Einrichtungen und alle wissenschaftlich Interessierten der Region.

Das Ausleihzentrum mit integrierter Lehrbuchsammlung im Schloss Westflügel hat als zentrale Anlaufstelle für alle Ausleihen und Fernleihen den Betrieb aufgenommen. Die vollautomatisierte Ausleihe wird hier mittels Selbstverbuchung und automatisierter Rückgabe angeboten. Magazinierte Literatur und Fernleihen werden mit einem umweltfreundlichen Elektro-Lieferfahrzeug ins Ausleihzentrum transportiert, so dass keine zweite Ausleihstelle betrieben werden muss.

Mit der Einführung des Bibliotheksverwaltungssystems Alma von Ex Libris hat die UB die Voraussetzungen für ein einheitliches, effizientes Management ihrer elektronischen und gedruckten Ressourcen geschaffen. Moderne Schnittstellen ermöglichen eine Anbindung externer Systeme, z. B. SAP.

In einer offenen Sprechstunde zur Schreibberatung unterstützt das Team der UB alle Studierenden, die Fragen zum akademischen Schreiben haben. Die Sprechstunde findet in englischer und deutscher Sprache regelmäßig mittwochs im Learning Center statt. In allen Bibliotheksbereichen ist an den Info-Theken bis in die frühen Abendstunden Stammpersonal im Einsatz. So

können alle Benutzerinnen und Benutzer während der üblichen Öffnungszeiten bis 18:00 Uhr qualifizierte Auskünfte erhalten.

Der Ausbau der digitalen Forschungsbibliothek wird mit der Einwerbung von DFG-Projektmitteln vorangetrieben. So sind etwa die Reiseberichte aus der Sammlung Desbillons aus dem 17./18. Jahrhundert online. Bei den Digitalisierungs-Projekten wie dem Aktienführer oder dem Reichsanzeiger steht die maschinenlesbare Präsentation im Fokus, sodass hier anstelle von reinen Image-Dateien-Sammlungen recherchierbare Datenbanken entstehen.

Das Leistungsspektrum der Universitätsbibliothek finden Sie im statistischen Teil, Tabelle 32 auf Seite 61.

5.2.2 Rechenzentrum

Die Organisation des Rechenzentrums war durch den Weggang des Leiters besonders gefordert. Eine der größten künftigen Herausforderungen für das Rechenzentrum sind universitätsinterne Budgetrestriktionen bei zugleich wachsenden Anforderungen an die IT-Landschaft der Universität.

Als zentraler IT-Dienstleister der Universität und unterstützt das Rechenzentrum Studium, Lehre und Forschung sowie die Verwaltung mit einer Vielzahl von Services. Es betreibt die IT-Lösungen für die Universität und unterstützt Nutzer/-innen bei deren optimalen Einsatz. Um Innovation auch im Rahmen des IT-Betriebs zu gewährleisten, beteiligt sich das Rechenzentrum an Projekten in der angewandten Forschung.

Geschäftsanwendungen Die Universitäten Freiburg und Mannheim haben zum 1. Januar 2015 das kaufmännische Rechnungswesen eingeführt. Zur Unterstützung der Prozesse kommt die ERP-Software von SAP zum Einsatz. Das Projekt zur Umstellung der Finanzsysteme beider Universitäten ist planmäßig zum 31. März 2016 ausgelaufen. Den Regelbetrieb des SAP-Systems übernimmt das noch während des Projekts am Rechenzentrum der Universität Mannheim eingerichtete Kompetenzzentrum „Hochschulrechnungswesen“. Zum 30. April 2016 wurde das Projekt zur Inbetriebnahme der neuen Campus-Management-Lösung abgeschlossen. Seit Herbst-/Wintersemester 2015 steht damit das Portal² mit dem Veranstaltungsmanagement produktiv zur Verfügung, die Bereiche Veranstaltungsplanung, Raumverwaltung und Doktorandenverwaltung befinden sich im Regelbetrieb.

Infrastruktur und Arbeitsplätze Nach fünfjähriger Planung und Bauphase konnte im Sommer 2015 der klimatechnische Umbau des zentralen Maschinensaals des Rechenzentrums abgeschlossen werden. Nun steht eine moderne Klimatisierung zur Verfügung, die mit direkter und indirekter freier Kühlung besonders effizient arbeitet. Durch aufwendige Vorbereitungen konnte der Umbau im laufenden Betrieb erfolgen, wodurch Ausfälle von Diensten vermieden wurden. Nach der Sanierung kann die Infrastruktur nun bei deutlich höheren Raumtemperaturen betrieben werden, was die Energiekosten spürbar senkt.

Auf Basis des 100-Gbit/s-Hochgeschwindigkeitsnetz „BelWü“ und des föderierten Identitätsmanagements „bwIDM“ Dienst wird nun das Projekt „bwCloud“ durchgeführt. Landesweit wird so eine leistungsfähige und sichere Cloud-Umgebung für wissenschaftliche Communities aufgebaut hat. Darüber hinaus wurde Ende 2015 als Teil von „bwHPC“ das Rechnersystem

„bwForCluster MLS&WISO“ an den Universitäten Heidelberg und Mannheim in Betrieb genommen. Hier bietet sich im MLS&WISO-Kompetenzzentrum die Gelegenheit für Nutzung und Erwerb von HPC-Methodenkompetenz im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Die PC-Pools am Standort der Fakultäten Sozialwissenschaften und Wirtschaftsinformatik/Wirtschaftsmathematik (Gebäude A5) wurden vereinheitlicht. Durch den Einsatz des einheitlichen Windows-basierten Images können in diesen Pools von den Nutzerinnen und Nutzern nun alle Aufgaben und Tätigkeiten gleichermaßen durchgeführt werden.

IT-Service-Management und IT-Sicherheit Auf der Ebene der bereits etablierten ITSM-Prozesse führt das Rechenzentrum den eingeschlagenen Weg konsequent fort und arbeitet an der Etablierung eines einheitlichen Change-Management-Prozesses. Dadurch sollen Veränderungen reibungsloser und nachhaltiger umgesetzt werden. Darüber hinaus können Serviceunterbrechungen reduziert, sowie die Zeit bis zur Wiederherstellung eines Service nach einer änderungsbedingten Unterbrechung im Rahmen von Change- und Configuration-Management verkürzt werden. Im vergangenen Jahr wurde die bestehende zentrale Anlaufstelle für Störungsmeldungen und Service-Requests ausgebaut. Um die Dienstleistungen und Produkte des Rechenzentrums für Benutzer/-innen transparent darzustellen, hat das Rechenzentrum seine angebotenen Dienste in einem Servicekatalog aufbereitet. Das Rechenzentrum der Universität Mannheim entwickelt im Zuge des Landesprojektes „bwITSec“ ein Rahmenkonzept für die Implementierung standardisierter, kooperativer Strukturen zur Etablierung und Aufrechterhaltung der IT-Sicherheit. Aus diesem werden bis Ende 2017 ausgewählte Diensten prototypisch implementiert und darüber hinaus weiter betrieben.

Weitere Daten des Rechenzentrums finden sich im statistischen Teil, ab Tabelle 29 auf Seite 59.

5.2.3 Webrelaunch

Übergeordnetes Ziel des Webrelaunchs ist die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Universität Mannheim. Es soll ein einheitlicher, professioneller Markenauftritt geschaffen werden. Dazu beitragen sollen:

- eine klare, schlanke Seitenstruktur
- ein einheitliches Corporate Design, umgesetzt in allen digitalen und analogen Informationskanälen (u. a. Website, Broschüren, Briefe)
- Responsivität: Alle Seiten des neuen Auftritts sind responsiv, d. h. Inhalte, Struktur und Design passen sich der Bildschirmauflösung des mobilen Endgeräts an – und bieten so eine gleichbleibend hohe „User Experience“.
- das Prinzip „mobile first“. Die Darstellung auf mobilen Endgeräten hat die höchste Priorität bei der Strukturierung und Aufbereitung von Inhalten.
- Prinzip der Zweisprachigkeit (Deutsch und Englisch): Alle Seiten werden auf Deutsch und Englisch bereitgestellt und gepflegt.
- Nutzersicht statt Innensicht, Strukturierung nach Themen anstelle von Stellen und Einrichtungen (Serviceorientierung)
- eine Auflösung inhaltlicher Doppelstrukturen
- eine massive Reduktion von Inhalten, Fokussierung auf das Wesentliche
- Serviceorientierung

Die geschätzte Gesamtdauer für die Umstellung der Universitätswebsite liegt bei drei Jahren. Der Web-Relaunch geht einher mit einer universitätsweiten Umgestaltung des Corporate Designs der Universität Mannheim.

5.2.4 Institut für Sport

Das Institut für Sport ist eine Einrichtung der Universität Mannheim, welches als zentraler Dienstleister den allgemeinen Hochschulsport für die Hochschulregion Mannheim plant, organisiert, koordiniert und verwaltet. Kernziel des Hochschulsports ist die Entwicklung und Bereitstellung eines vielfältigen, qualitativ hochwertigen, am Breitensport orientieren Angebots.

Die Integration der ausländischen Studierenden ist eine wichtige Aufgabe für die Universität. Der Hochschulsport stellt hierfür eine geeignete Plattform dar, da gemeinsames Sporttreiben das interkulturelle Verständnis und die Identifizierung mit der Hochschule fördert. Alle Publikationen des Instituts erscheinen sowohl in Deutsch als auch Englisch. Der Internetauftritt steht inzwischen vollständig zweisprachig zur Verfügung.

Die derzeitige Personalstruktur des Instituts für Sport stellt sich wie folgt dar: der Institutsleiter und seine Stellvertreterin werden durch eine Sekretärin in Teilzeit unterstützt. Weiterhin beschäftigt das Institut drei Hallenwarte. Die derzeitige Personalausstattung ist auf ein Minimum reduziert. Das Sportangebot wird vorwiegend mit studentischen Übungsleitern (180) und wissenschaftlichen Hilfskräften (30) sicher gestellt.

Das Sportprogramm ist auf die universitätseigene Infrastruktur abgestimmt. Das Institut für Sport verfügt in zentraler Innenstadtlage über ein eigenes Fitnessstudio, eine Gymnastikhalle, ein Yoga- und Tanzzentrum sowie beim Luisenpark über eine Dreifeldhalle.

Das Sportprogramm wird sehr gut angenommen und regelmäßig genutzt. Die Studierenden nehmen im Schnitt zweimal die Woche an einem der Angebote teil, besonders stark frequentiert werden die Bereiche Bodyfitness, Ballsportarten sowie das Fitness- und Kraftstudio D2. Bei der letzten Evaluierung des Hochschulsports im FSS 2015 haben die Studierenden die Übungsleiter mit sehr zufrieden bewertet, das Angebot und die Vielfalt des Sportprogramms mit sehr gut und vergeben insgesamt die Note 1,5 für den Hochschulsport. Sehr zufriedenstellend fiel die Bewertung des Preis-Leistungs-Verhältnisses des Sportangebots aus, hier wurde im Schnitt eine Note von 1,4 vergeben. Der Ausbau der Kommunikation hat sich bewährt: 62,9% der Befragten informieren sich über das Internet über das Sportprogramm und bewerten den Internetauftritt mit einer guten zwei.

Ein sich immer wieder wiederholender Kritikpunkt von den Studierenden ist die große Entfernung zur Universitäts-Sporthalle an der Theodor Heuss Anlage beim Luisenpark.

5.2.5 Mannheimer Sportstipendium

Mit dem Programm Mannheimer Sportstipendium werden Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aller Sportarten während ihres Studium an der Universität Mannheim unterstützt. Derzeit sind 59 Sportstipendiaten immatrikuliert. Davon sind 7 im A-Kader, 14 im B-Kader, 16 im C-Kader oder erweiterten C-Kader und 11 spielen in der 1. oder 2. Bundesliga ihrer Sportart. Fünf der Stipendiaten haben an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro teilgenommen (2x Bronzemedaille Damen Hockey Nationalmannschaft), 4. Platz Weitsprung, 16. Platz Gewichtheben, Ersatzläuferin 4x100 m Staffel).

6 Universitätsrat

Der Universitätsrat hat im Berichtszeitraum am 14. Oktober 2015, 16. Dezember 2015, 22. März 2016 und 15. Juni 2016 getagt.

Die personelle Zusammensetzung hat sich im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum wie folgt geändert: Frau Mona Wolf trat zurück, da ihr Studium endete, ihr folgt Frau Elena Klafsky ab dem 1. Oktober 2016 nach. Für Herrn Prof. Dr. Martin Hellwig, für welchen auf Grund des Endes seiner zweiten Amtszeit keine Wiederwahl möglich war, wurde Herr Stefan R. Fuchs für eine dreijährige Amtszeit ab dem 1. Oktober 2016 gewählt. Für Frau Regula Gerber, deren zweite Amtszeit ebenfalls zum 30. September 2016 endete, konnte bisher noch keine Nachfolge benannt werden. Ein Überblick über die personelle Zusammensetzung des Universitätsrats im Berichtszeitraum findet sich am Ende dieses Kapitels.

Der Gesetzgeber hat dem Universitätsrat die Verantwortung für die strategische Entwicklung der Hochschule zugeschrieben. Insofern gehören die Beschlussfassung über den Struktur- und Entwicklungsplan sowie anschließend die Prüfung der Umsetzung zu seinen zentralen Aufgaben. Das Rektorat berichtet dem Gremium daher in regelmäßigen Abständen zum Grad der Umsetzung. Darüber hinaus sind dem Universitätsrat weitere Aufgaben zugeordnet, die vor allem im Zusammenwirken mit dem Senat erfüllt werden. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Beschlussfassung über den Haushalt und die Haushaltsplanung sowie die Stellungnahme zur Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen und Universitätseinrichtungen. All diese Fragen gehören zu den regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben und Beschlusspunkten des Universitätsrats.

In der Oktobersitzung 2015 tagte der Universitätsrat zu den Themen Haushalt, Berechnung von Infrastrukturkosten und der Umstellung des Hochschulrechnungs- und Berichtswesens. In der Sitzung am 16.12.2015 erfolgte die Beschlussfassung zur Umsetzung der Budgetplanung 2015 sowie zur Budgetplanung 2016 sowie weitere Beratungen zum Thema Gemeinkosten. In der Sitzung des Universitätsrats im März 2016 wurden Prüfungsumfang und wesentliche Prüfungsthemen des ersten Jahresabschlusses festgelegt. Ferner wurden die Entwicklungen der Lehrerbildung an der Universität vorgestellt und diskutiert. In der letzten Sitzung des Universitätsrates im Berichtszeitraum 2015/2016 am 15.06.2016 beschäftigte sich dieser mit der Konzeption der Seniorprofessur, dem Thema tenure-track, der kommenden Exzellenzinitiative und der Evaluation der Wirtschaftsinformatik/Information Systems.

Im Berichtszeitraum war der Universitätsrat wie folgt zusammengesetzt:

Externe Mitglieder

Dr. John Feldmann (Vorsitzender)
Regula Gerber (*bis 30.09.2016*)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin F. Hellwig
(*bis 30.09.2016*)
Stefan R. Fuchs (*ab 01.10.2016*)
Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer
Dr. Thomas Schaub

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Sabine Sonnentag
(stv. Vorsitzende)
Prof. Dr. Ulrich Schreiber
Dr. Regine Zeller
Mona Wolf (*bis 30.09.2016*)
Elena Klafsky (*ab 01.10.2016*)

Der Vertreter des Wissenschaftsministeriums war MinDirig. Jürgen Gerber, vertreten wurde er bei Bedarf von MR Dr. Thomas Pflüger.

7 Ehrungen und Preise

7.1 Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre

7.1.1 Abteilung Rechtswissenschaft

- Juniorprof. Dr. Andreas Maurer hat den Lehrpreis der Universität Mannheim 2016 erhalten

7.1.2 Abteilung Volkswirtschaftslehre

- Prof. Ulrich Wagner, Ph. D. hat den Erik Kempe Award in Environmental and Resource Economics erhalten
- Prof. Anna Raute, Ph. D. hat den UWIN Best Paper Award on Gender Economics erhalten
- Dr. Carsten Jentsch ist in das Eliteprogramm der Landesstiftung Baden-Württemberg aufgenommen worden

7.2 Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

- Prof. Dr. Torsten Biemann, Dipl.-Psych. Katja Dlouhy: Best Paper Proceedings und Finalist für CAR Division Best Overall Paper Award – Academy of Management Annual Meeting 2016 für das Paper „Turnover of Individuals with Similar Career Sequences as Predictor of Employer Change“
- Prof. Dr. Torsten Biemann: Best Symposium Award – Academy of Management Annual Meeting 2015, CAR Division für das Symposium „Applying Sequence Analysis in Career & HRM Research – Taking It to the Next Level“
- Prof. Dr. Torsten Biemann: Wahl zu einem der „40 führenden Köpfe des Personalwesens“, durch das Personalmagazin 2015
- Prof. Dr. Jannis Bischof: Best Conference Paper Award des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) für das Paper „Why did politicians blame fair value accounting during the financial crisis? The role of conservative ideology and special interests“
- Prof. Dr. Jannis Bischof: Best Teaching Award (M. Sc.) des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a. M. für die Lehrveranstaltung „Ökonomische Analyse der Rechnungslegung“

- Prof. Dr. Holger Daske, mit Luzi Hail, University of Pennsylvania, Christian Leuz, University of Chicago, Rodrigo S. Verdi, Massachusetts Institute of Technology: 2016 Distinguished Contributions to Accounting Literature Award der American Accounting Association für das Paper „Mandatory IFRS Reporting Around the World: Early Evidence on the Economic Consequences“
- Prof. Dr. Holger Daske mit Luzi Hail, University of Pennsylvania, Christian Leuz, University of Chicago, Rodrigo S. Verdi, Massachusetts Institute of Technology: 2016 Financial Accounting and Reporting Section Best Paper Award der American Accounting Association (AAA) für das Paper „Adopting a Label: Heterogeneity in the Economic Consequences Around IAS/IFRS Adoptions“
- Prof. Dr. Holger Daske, mit Prof. Dr. Jannis Bischof, und Dr. Christoph Sextroh, Tilburg University: 2016 Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) Best Conference Paper Award für das Paper „Why Did Politicians Blame Fair Value Accounting during the Financial Crisis?“
- Prof. Dr. Irem Demirci (Prof. Dr. Piet Eicholtz, Erkan Yönder, Ph. D.): Research Grant (2016) des Real Estate Research Institute (RERI) für das Paper „Real Estate Portfolio Diversification and the Cost of Debt: Evidence from REIT Mortgages, Bank Loans and Bonds“
- Dr. Jochen Schlapp: Best Student Paper Award, Runner-Up – 2015, des POMS College of Product Innovation and Technology Management für das Paper „Resource allocation decisions under imperfect evaluation and organizational dynamics“
- Dr. Jochen Schlapp: Best Paper Award „Innovation Management“ 2015 des Strascheg Institute for Innovation & Entrepreneurship, EBS Business School für das Paper „Resource allocation decisions under imperfect evaluation and organizational dynamics“
- Prof. Christian Homburg, Dr. Martin Schwemmler, Dr. Christina Kühnl: 2015 Shelby D. Hunt/Harold H. Maynard Award der American Marketing Association und dem Journal of Marketing für das Paper „New Product Design: Concept, Measurement, and Consequences“ erschienen im Journal of Marketing, May 2015, Vol. 79, No. 3, pp. 41-56.
- Prof. Christian Homburg, Isabell Sieberz, Dr. Jana-Kristin Prigge: Best Paper in Track Award: Innovation and New Products - 2016 AMA Winter Educators' Conference für das Paper „Improving New Product Development by Integrating the Sales Force: Toward a Systematic Framework,,
- Prof. Dr. Dirk Ifenthaler: 2015 Presidential Award der Association for Educational Communications and Technology (AECT) in Indianapolis, IN, USA für Präsidentschaft der Division Design and Development
- Prof. Dr. Dirk Ifenthaler: 2016 Outstanding International Research Collaboration Award der American Educational Research Association (AERA) in Washington, DC, USA für internationale Forschungskollaboration im Bereich komplexes Problemlösen und Game-based Learning
- Prof. Dr. Sabine Kuester, Adnan Yusuf, Ujwal Kayande: Overall Best Conference Paper – 2015 Anzmac Conference für das Paper „Co-creating effective and profitable customer solutions in business-to-business (BtoB) markets,,
- Prof. Dr. Sabine Kuester, Laura Herbst und Monika C. Schuhmacher: Thomas Hustad Best Paper Award – 2016 IPDM Conference für das Paper „Business Model Innovation: Four Approaches, One Goal“

- Dr. Silvia Schacht, Anton Reindl, Dr. Stefan Morana, Prof. Dr. Alexander Mädche: HMD Best Paper Award for one of the three best papers published in all HMD journals of 2015 für das Paper „Projekterfahrungen spielend einfach mit der ProjectWorld! – Ein gamifiziertes Projektwissensmanagementsystem,“
- Dr. Stefan Morana, Dr. Silvia Schacht, prof. Dr. Alexander Mädche: Best Paper Award for the Best Research Paper of the DESRIST 2016 Conference für das Paper „Exploring the Design, Use, and Outcomes of Process Guidance Systems - A Qualitative Field Study“
- Dr. Alexander Hillert, Dr. Heiko Jacobs und Prof. Dr. Sebastian Müller: 1. Preis beim ACATIS Value Award 2015 für das Paper „Media Makes Momentum“
- Dr. Alexander Hillert, Dr. Heiko Jacobs und Prof. Dr. Sebastian Müller: 2. Preis beim Finanzkompass 2015 – Innovationspreis des Finanzplatz Hamburg e. V. für das Paper „Media Makes Momentum“
- Jun.-Prof. Dr. Laura Marie Schons, Prof. Dr. Jan Wieseke und Lars Lengler-Graiff: Deutscher Wissenschaftspreis in der Kategorie „beste Kooperation,“ für das Projekt „Customer Retailing Insights Panel“
- Jun.-Prof. Dr. Laura Marie Schons Wahl von DIE ZEIT und academics.de unter die Top Ten der Nachwuchswissenschaftler 2015
- Dr. Dennis Voeller: Stiftungspreis 2015 der Stiftung hessischer Wirtschaftsprüfer für das Paper „Die Auswirkungen geopolitischer Risiken auf Rechnungslegung und Prüfung“
- Dr. Esad Smajlbegovic: Best PhD Student Paper Award, 2015 DGF PhD Workshop (German Finance Association) für das Paper „Dissecting Short-Sale Performance: Evidence from Large Position Disclosures“
- Dipl.-Kffr. Marie Oehme und Dr. Suleika Bort: Nachwuchspreis des VHB 2016 für das Paper: „SME internationalization modes in the German biotechnology industry: The influence of imitation, network position, and international experience“
- Dr. Jan-Philipp Ahrens, Prof. Dr. Michael Woywode, Jan Zybura, M. Sc.: Nomination for Best Paper Award, European Academy of Management 16th Annual Meeting 2016, Family Business Special Interest Group (Paris, France) für das Paper: „The ‘Succession-Performance-Paradox’: Is Family Successor Inferiority only a Mirage? Isolating the Family-Successor-Attribute Effects from other Socio-Economic Forces.“
- Dr. Jan-Philipp Ahrens, Prof. Dr. Michael Woywode, Jan Zybura, M. Sc.: Honorable Mention, European Academy of Management 16th Annual Meeting 2016, Family Business Research Special Interest Group (Paris, France) für das Paper: „The ‘Succession-Performance-Paradox’: Is Family Successor Inferiority only a Mirage? Isolating the Family-Successor-Attribute Effects from other Socio-Economic Forces.“

7.3 Fakultät für Sozialwissenschaften

- Prof. Dr. Thomas König, Prof. Dr. Sabine Carey, Prof. Dr. Thomas Bräuninger: Herausgeberschaft der weltweit ältesten und renommiertesten politikwissenschaftlichen Fachzeitschrift „American Political Science Review,“ durch die American Political Science Association für vier Jahre vergeben

- Prof. Dr. Edgar Erdfelder: Lehrpreis der Universität Mannheim 2016
- Prof. Dr. Edgar Erdfelder und Dr. Monika Undorf: Memory & Cognition Best Paper Award 2015 der Psychonomic Society
- Dr. Anita Gohdes: Dina Zinnes Award bei der International Studies Association Annual Convention 2015
- Dr. Anita Gohdes: Deutscher Studienpreis 2015 der Körber-Stiftung in der Sektion Sozialwissenschaften
- Dr. Anita Gohdes: Preis der Stiftung Kommunikations- und Medienwissenschaft
- Dr. Andreas Jungherr: Best Dissertation Award der American Political Science Association in der Sektion „Information, Technology and Politics“
- Dominic Ponattu: Engagementpreis 2016 der Studienstiftung des deutschen Volkes
- Stefan Janke: Nachwuchsförderpreis der Fachgruppe Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

7.4 Philosophische Fakultät

- Prof. Dr. Peter Vorderer, MKW: wurde im Mai 2016 zum Fellow der International Communication Association (ICA) gewählt/ernannt.
- Kristina John, wissenschaftliche Mitarbeiterin MKW: hat 2015-2016 am acadEMIA (Coaching-Programm für sehr gute DoktorandInnen) Programm teilgenommen. Im Februar 2016 wurde sie in einem zweistufigen Auswahlverfahren als Stipendiaten für das Bronnbacher Stipendium ausgewählt.
- Prof. Dr. Cornelia Ruhe, Romanische Literatur- und Medienwissenschaft: seit 2015 Mitglied im Promotionswahlausschuss der Studienstiftung. Seit 01.01.2016 ist sie die literaturwissenschaftliche Herausgeberin der Zeitschrift „Romanische Forschungen“
- Sarah Burnautzki: hat 2016 ein Fedor-Lynen-Forschungsstipendium erhalten.
- Carina Weinmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin MKW: hat im Juni von der ICA einen der drei „Best Student Paper Awards“ der Political Communication Division erhalten.
- Prof. Josef Schwing, Germanistische Linguistik: hat 2015 den Donauschwäbischen Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg und den Lenau-Preis des Kulturvereins Nikolaus Lenau e. V. Pécs/Fünfkirchen erhalten.
- Agnieszka Komorowska, wissenschaftliche Mitarbeiterin romanische Literatur- & Medienwissenschaft: hat 2015 den Preis für Sprache und Wissenschaft für die Dissertationsschrift „Scham und Schrift. Das ‚sujet honteux‘ bei Duras, Goldschmidt und Ernaux“ in der französischen Literaturwissenschaft bekommen.
- Prof. Dr. Angelika Storrer, germ. Linguistik: wurde in den wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft für Computerlinguistik und Sprachtechnologie (GSCL) gewählt.
- Prof. Elton Prifti, Romanische Sprach- und Medienwissenschaft: wurde als Vorstandsmitglied des Fachverbandes Balkanromanisten gewählt.

7.5 Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik

- Best Paper Award: C. Atkinson, C. Tunjic, T. Möller, „Fundamental Realization Strategies for Multi-view Specification Environments“ IEEE International Enterprise Distributed Object Computing Conference (EDOC), 2015 , Adelaide, Australia.

Bei der ESWC 2016 wurden folgende Ehrungen vergeben (mit * markiert: Mitglieder der DWS-Gruppe):

- Best Demonstration Award für Anna Lisa Gentile*, Sabrina Kirstein, Heiko Paulheim*, Christian Bizer*: Extending RapidMiner with Data Search and Integration Capabilities
- Best Poster Award für Andrea Nuzzolese, Anna Lisa Gentile*, Valentina Presutti, Aldo Gangemi: Semantic Web Conference Ontology – a Refactoring Solution
- 7 Years Best Paper Award für Georgi Kobilarov, Tom Scott, Yves Raimond, Silver Oliver, Chris Sizemore, Michael Smethurst, Christian Bizer*, Robert Lee: Media Meets Semantic Web – How the BBC Uses DBpedia and Linked Data to Make Connections

8 Die Universität gedenkt ihrer Toten

Professor Dr. Hans H. Nachtkamp <i>Emeritus, Professur für Volkswirtschaftslehre I</i> <i>Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre</i>	05.03.2016
Professor Dr. Hans Martin Pawlowski <i>Emeritus, Professur für Zivil- und Prozessrecht</i> <i>Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre</i> <i>1969-1970 Rektor</i>	14.03.2016
Bernhard Knittel <i>Hausmeister</i> <i>Dezernat III</i>	18.06.2016

9 Statistischer Teil

9.1 Übersicht über die Professuren an den Fakultäten (Stand 31.07.2016)

- 0 = Leerstelle
 TT = Juniorprofessur mit tenure Track
 DM = drittmittelfinanzierte bzw. Stiftungsprofessur
 HSP 2012 bzw. 2016 = Professur im Rahmen des Hochschulausbauprogramme 2012 bzw. Master 2016

Tabelle 1: Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abt. Rechtswissenschaft

lfd. Nr.	Funktionsbeschreibung der Professur, Forschungsschwerpunkt	Titel	Name	Vorname	
1	Bürgerliches Recht und Privatversicherungsrecht	Prof. Dr.	Brand	Oliver	
2	Bürgerliches Recht, Recht des Geistigen Eigentums sowie deutsches und europäisches Verfahrensrecht		N.N.		
3	Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung	Prof. Dr.	Taupitz	Jochen	
4	Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handelsrecht und Wirtschaftsrecht	Prof. Dr.	Fischinger	Philipp	
5	Bürgerliches Recht, Rhetorik und Europäische Rechtsgeschichte	Prof. Dr.	Falk	Ulrich	
6	Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht	Prof. Dr.	Schäfer	Carsten	
7	Bürgerliches Recht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Insolvenzrecht	Prof. Dr.	Bitter	Georg	
8	Strafrecht, Strafprozessrecht, ausländisches und internationales Strafrecht	Prof. Dr.	Bülte	Jens	
9	Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt Kartellrecht	Prof. Dr.	Franck	Jens-Uwe	
10	Strafrecht und Kriminologie, Wirtschafts- und Umweltstrafrecht	Prof. Dr.	Kuhlen	Lothar	
11	Bürgerliches Recht, Internationales Unternehmensrecht und Europäisches Wirtschaftsrecht	Prof. Dr.	Schroeter	Ulrich	
12	Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht, öffentliches Wirtschaftsrecht und Medienrecht	Prof. Dr.	Puhl	Thomas	
13	Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht und Unternehmenssteuerrecht	Prof. Dr.	Engert	Andreas	
14	Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie	Prof. Dr.	Cremer	Hans-Joachim	
15	Öffentliches Recht und Steuerrecht	Prof. Dr.	Fetzer	Thomas	
16	Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht	Prof. Dr.	Kainer	Friedemann	HSP 2012
17	Öffentliches Recht, Recht der Wirtschaftsregulierung und Medien	Prof. Dr.	Müller-Terpitz	Ralf	HSP 2012
18	Öffentliches Recht, Ökonomische Analyse des Rechts und Öffentliches Wirtschaftsrecht		N.N.		HSP 2016
19	Juniorprof. für Öffentliches Recht	Prof. Dr.	Schaks	Nils	
20	Juniorprof. für Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Transportrecht	Prof. Dr.	Maurer	Andreas	DM

21	Juniorprof. für Strafrecht		N.N.		
22	Juniorprof. für Bürgerliches Recht und Europäisches Patentrecht		N.N.		

Tabelle 2: Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abt. Volkswirtschaftslehre

Ifd. Nr.	Funktionsbeschreibung der Professur, Forschungsschwerpunkt	Titel	Name	Vorname	
23	Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik	Prof. Dr.	Janeba	Eckhard	
24	Volkswirtschaftslehre, Internationale Wirtschaftsbeziehungen	Prof. Dr.	Adam	Klaus	
25	Volkswirtschaftslehre, Politische Ökonomie		N.N.		
26	Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft		N.N.		
27	Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftstheorie	Prof. Dr.	Tröger	Thomas	
28	Volkswirtschaftslehre, Ökonometrie	Prof. Dr.	Frölich	Markus	
29	Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomik	Prof., Ph. D.	Nocke	Volker	
30	Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik	Prof. Dr.	Grüner	Hans Peter	
31	Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomische Theorie	Prof. Dr.	von Thadden	Ernst-Ludwig	0
32	Volkswirtschaftslehre, Makroökonomik	Prof., Ph. D.	Krebs	Tom	
33	Empirische Wirtschaftsforschung	Prof. Dr.	Trenkler	Carsten	
34	Statistik		N.N.		
35	Volkswirtschaftslehre, Mikroökonometrie	Prof., Ph. D.	van den Berg	Gerard	
36	Volkswirtschaftslehre, Business Economics	Prof. Dr.	Orzen	Henrik	
37	Volkswirtschaftslehre, Experimentelle Wirtschaftsforschung		N.N.		
38	Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftstheorie und Behavioral Economics	Prof., Ph. D.	Sovinsky	Michelle	
39	Wirtschaftsgeschichte	Prof. Dr.	Streb	Jochen	
40	Wirtschaftsgeographie	Prof. Dr.	Gans	Paul	
41	Volkswirtschaftslehre, Internationale Ökonomik	Prof., Ph. D.	Tertilt	Michèle	HSP 2012
42	Volkswirtschaftslehre, Angewandte Politische Ökonomie		N.N.		
43	Volkswirtschaftslehre, Angewandte Ökonomik	Prof. Dr.	Peitz	Martin	
44	Volkswirtschaftslehre, Makroökonomie und Finanzmärkte	Prof. Ph. D.	Cicccone	Antonio	DM
45	Volkswirtschaftslehre, Quantitative Ökonomik	Prof. Ph. D.	Wagner	Ulrich	HSP 2016
46	Competition and Regulation Economics		N.N.		HSP 2016
47	Volkswirtschaftslehre, Industrie- und Handelsökonomik	Prof. Dr.	Fadinger	Harald	
48	Volkswirtschaftslehre (i. V. mit Leitungspos. am ZEW)	Prof., Ph. D.	Wambach	Achim	0
49	Volkswirtschaftslehre (i. V. mit Leitungspos. am ZEW)	Prof. Dr.	Bertschek	Irene	0
50	Volkswirtschaftslehre, Wettbewerbspolitik (i. V. mit Tätigkeit am ZEW)	Prof. Dr.	Hüschelrath	Kai	0
51	Volkswirtschaftslehre, Quantitative Finanzwissenschaft (i. V. mit Tätigkeit am ZEW)	Prof. Dr.	Peichl	Andreas	0
52	Volkswirtschaftslehre, Marktdesign		N.N.		0

53	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Angewandte Makroökonomik	Prof., Ph. D.	Dürnecker	Georg	
54	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft	Prof., Ph.D	Zudenkova	Galina	
55	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Angewandte Mikroökonomische Theorie	Prof. Ph. D.	Takahashi	Hidenori	
56	Juniorprof. für Empirische Makroökonomik	Prof., Ph. D.	Kaufmann	Katja	
57	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomische Theorie	Prof., Ph. D.	Lévy	Raphael	
58	Juniorprof. Angewandte Ökonometrie	Prof., PhD.	Gutknecht	Daniel	
59	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomik	Prof., Ph. D.	Tarantino	Emanuele	
60	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Makroökonomik	Prof., Ph. D.	Lee	Sang Yoon	
61	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Verhaltensökonomik	Prof., Ph. D.	Penczynski	Stefan	
62	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Angewandte Mikroökonomik	Prof., Ph. D.	Schutz	Nicolas	
63	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Angewandte Finanzwissenschaft	Prof., Ph. D.	Raute	Anna	
64	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Angewandte Makroökonomische Theorie		N. N.		
65	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomische Methoden	Prof., Ph. D.	Honryo	Takakazu	
66	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Angewandte Ökonomik	Prof., Ph. D.	Nosal	Kathleen	DM
67	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Quantitative Ökonomik	Prof., Ph. D.	Yum	Minchul	DM
68	Juniorprof. für VWL, Empirische Ökonometrie	Prof., Ph. D.	Kastoryano	Stephen	
69	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Makro- und Entwicklungsökonomik	Prof. Dr.	Findeisen	Sebastian	
70	Juniorprof. für Volkswirtschaftslehre, Quantitative Makroökonomik	Prof., Ph. D.	Pfeifer	Johannes	
71	Juniorprof. für Theoretische Finanzwissenschaft		N. N.		TT
72	Juniorprof. für Geld und Währung		N. N.		TT
73	Juniorprof. für Theor. Ökonometrie und Statistik		N. N.		TT

Tabelle 3: Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Ifd. Nr.	Funktionsbeschreibung der Professur, Forschungsschwerpunkt	Titel	Name	Vorname	
74	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Finanzierung	Prof. Dr.	Theissen	Erik	
75	Allg. Betriebswirtschaftslehre, Finanzwirtschaft, insbesondere Bankbetriebslehre	Prof. Dr. Dr. h. c.	Weber	Martin	
76	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Corporate Finance	Prof., Ph. D.	Maug	Ernst	
77	Allg. Betriebswirtschaftslehre, Finanzsysteme und Entwicklungsfinanzierung	Prof. Dr.	Terberger	Eva	
78	Allg. Betriebswirtschaftslehre und International Finance	Prof. Dr.	Rünzi	Stefan	
79	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	Prof. Dr.	Schreiber	Ulrich	
80	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II	Prof. Dr.	Spengel	Christoph	
81	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Produktion	Prof. Dr.	Stolletz	Raik	
82	Strategisches und Internationales Management	Prof. Dr.	Brauer	Matthias	
83	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Logistik	Prof. Dr.	Fleischmann	Moritz	
84	Allg. Betriebswirtschaftslehre, Service Operations	Prof. Dr.	Schön-Peterson	Cornelia	
85	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Marketing I	Prof. Dr. Dr. h. c. mult.	Homburg	Christian	
86	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Marketing II	Prof. Dr.	Stahl	Florian	
87	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Marketing III	Prof. Dr.	Küster	Sabine	
88	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Marketing IV	Prof. Dr.	Kraus	Florian	
89	Allg. Betriebswirtschaftslehre, Public & Nonprofit Management	Prof. Dr.	Helmig	Bernd	
90	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Organisation	Prof. Dr.	Hoisl	Karin	
91	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen	Prof. Dr.	Simons	Dirk	
92	Allg. Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensrechnung & Empirische Kapitalmarktforschung	Prof. Dr.	Daske	Holger	
93	Personalmanagement und Führung	Prof. Dr.	Biemann	Torsten	
94	Allg. Betriebswirtschaftslehre, Risikotheorie, Portfolio Management u. Versicherungswirtschaft	Prof. Dr.	Albrecht	Peter	
95	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsprüfung	Prof. Dr.	Wüstemann	Jens	
96	Allg. Betriebswirtschaftslehre, insb. Mittelstandsforschung und Entrepreneurship	Prof. Dr.	Woywode	Michael	
97	Allg. Betriebswirtschaftslehre, Taxation und Finance	Prof. Dr.	Voget	Johannes	
98	ABWL, insbes. Finanzintermediation		N. N.		DM
99	Wirtschaftsinformatik I	Prof. Dr.	Heinzl	Armin	
100	Wirtschaftsinformatik II	Prof. Dr.	Becker	Christian	
101	Wirtschaftsinformatik IV		N. N.		
102	Wirtschaftspädagogik	Prof. Dr.	Ebner	Hermann G.	
103	Berufs- und Wirtschaftspädagogik	Prof. Dr.	Matthäus	Sabine	
104	Wirtschaftspädagogik	Prof. Dr.	Seifried	Jürgen	HSP 2012
105	Wirtschaftspädagogik IV		N. N.		HSP 2016
106	Wirtschaftspädagogik, insbesondere technologiebasiertes Instruktionsdesign	Prof. Dr.	Ifenthaler	Dirk	HSP 2016

107	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen (Professor of Accounting)	Prof. Dr.	Bischof	Jannis	HSP 2016
108	Procurement	Prof. Dr.	Bode	Christoph	DM
109	Corporate Social Responsibility		N.N.		DM
110	Finanzmärkte (i.V. mit Leitungsposition beim ZEW)	Prof. Dr.	Steffen	Sascha	0
111	Allg. Betriebswirtschaftslehre und Corporate Governance	Prof. Dr.	Nießen-Rünzi	Alexandra	DM
112	Juniorprof. für Empirische Forschungsmethoden	Prof. Dr.	Vomberg	Arnd	
113	Juniorprof. für Corporate Social Responsibility	Prof. Dr.	Schons	Laura Marie	
114	Juniorprof. für Finanzierung	Prof., Ph. D.	Demirci	Irem	
115	CAMELOT Juniorprof. für Supply Chain Management		N.N.		DM
116	Juniorprof. für Information Systems, insbesondere E-Business und E-Government (Dieter Schwarz-Stiftungsjuniorprofessur)	Prof. Dr.	Krönung	Julia	
117	Juniorprof. für Wirtschaftspädagogik	Prof. Dr.	Klotz	Viola	TT
118	Juniorprof. für Accounting		N.N.		
119	Juniorprof. für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, insbesondere Unternehmensbesteuerung	Prof. Dr.	Nicolay	Katharina	0

Tabelle 4: Fakultät für Sozialwissenschaften

Ifd. Nr.	Funktionsbeschreibung der Professur, Forschungsschwerpunkt	Titel	Name	Vorname	
120	Soziologie, Gesellschaftsvergleich	Prof. Dr.	Kogan	Irena	
121	Allgemeine Soziologie	Prof. Dr.	Kalter	Frank	
122	Soziologie III - Makrosoziologie	Prof. Dr.	Ebbinghaus	Bernhard	
123	Methoden der Empirischen Sozialforschung	Prof. Dr.	Gautschi	Thomas	
124	Statistik und Sozialwissenschaftl. Methodenlehre	Prof. Dr.	Kreuter	Frauke	
125	Sozialpsychologie	Prof. Dr.	Stahlberg	Dagmar	
126	Mikrosoziologie und Sozialpsychologie	Prof. Dr.	Bless	Herbert	
127	Wirtschafts- und Organisationssoziologie	Prof., Ph. D.	Hillmann	Henning	
128	Soziologie		N.N.		
129	Politische Wissenschaft I, Politische Soziologie	Prof. Dr.	Schmitt-Beck	Rüdiger	
130	Politische Wissenschaft II	Prof. Dr.	König	Thomas	
131	Politische Wissenschaft III, vergl. Regierungslehre	Prof. Dr.	Debus	Marc	
132	Politische Wissenschaft, Politische Psychologie	Prof. Dr.	Schoen	Harald	
133	Empirische Demokratieforschung	Prof., Ph. D.	Marinov	Nicolay	
134	Political Economy	Prof. Dr.	Bräuninger	Thomas	
135	Politische Wissenschaft, Quantitative Sozialwissenschaftliche Methoden	Prof. Dr.	Gschwend	Thomas	
136	Arbeits- und Organisationspsychologie	Prof. Dr.	Sonntag	Sabine	
137	Psychologische Methodenlehre und Diagnostik	Prof. Dr.	Meiser	Thorsten	
138	Kognitive Psychologie u. Differentielle Psychologie	Prof. Dr.	Erdfelder	Edgar	
139	Pädagogische Psychologie	Prof. Dr.	Dickhäuser	Oliver	
140	Allgemeine Psychologie	Prof. Dr.	Bröder	Arndt	
141	Klinische und Biologische Psychologie und Psychotherapie	Prof. Dr.	Alpers	Georg	

142	Konsumentenpsychologie und Ökonomische Psychologie	Prof. Dr.	Wänke	Michaela	
143	Bildungspsychologie	Prof. Dr.	Münzer	Stefan	
144	Politische Wissenschaft	Prof. Dr.	Carey	Sabine	HSP 2012
145	Quantitative Methoden in den Sozialwissenschaften		N.N.		DM
146	Gesundheitspsychologie	Prof. Dr.	Mata	Jutta	HSP 2016
147	Sozialstrukturanalyse (i. V. mit Leitungspos. GESIS)	Prof. Dr.	Wolf	Christof	0
148	Umfragedesign und Methodik	Prof. Dr.	Rammstedt	Beatrice	0
149	Angewandte Informatik in den Sozialwissenschaften (i.V. mit Präsidentschaft bei der GESIS)		N.N.		0
150	Evidenzbasierte Umfragemethodik	Prof. Dr.	Bosnjak	Michael	0
151	Politische Wissenschaft, insbesondere Konfliktforschung	Prof. Dr.	Banholzer	Lilli	
152	Juniorprof. für Soziologie des Wohlfahrtsstaates	Prof. Dr.	Möhring	Katja	
153	Juniorprof. für Europäische Politik	Prof., Ph. D.	Yordanova	Nikoleta	
154	Juniorprof. für Methoden emp. Sozialforschung, insbes. Internet Panel Survey	Prof., Ph. D.	Blom	Annelies	
155	Juniorprof. für Kognitive Psychologie mit Schwerpunkt kognitives Altern	Prof. Dr.	Kuhlmann	Gisele	
156	Juniorprof. für Soziologie, insbesondere Längsschnittdatenanalyse	Prof. Dr.	Wolbring	Tobias	
157	Juniorprof. für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre		N.N.		
158	Juniorprof. für Internationale Organisationen	Prof., Ph. D.	Baerg	Nicole	
159	Juniorprof. für Bildungs- und Familiensoziologie	Prof. Dr.	Raab	Marcel	
160	Juniorprof. für Unterrichtsqualität in heterogenen Kontexten		N.N.		DM
161	Juniorprof. für Kinder- und Jugendpsychotherapie		N.N.		HSP 2016

Tabelle 5: Philosophische Fakultät

Ifd. Nr.	Funktionsbeschreibung der Professur, Forschungsschwerpunkt	Titel	Name	Vorname	
162	Philosophie I	Prof. Dr.	Kreimendahl	Lothar	
163	Philosophie II	Prof. Dr.	Wolf	Ursula	
164	Zeitgeschichte	Prof. Dr.	Gassert	Philipp	HSP 2016
165	Alte Geschichte	Prof. Dr.	Mann	Christian	
166	Mittelalterliche Geschichte	Prof. Dr.	Kehnel	Annette	
167	Geschichte des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit	Prof. Dr.	Kümper	Hiram	HSP 2012
168	Neuere und Neueste Geschichte	Prof. Dr.	Angster	Julia	
169	Medien- und Kommunikationswissenschaft	Prof. Dr.	Weßler	Hartmut	
170	Medien- und Kommunikationswissenschaft mit kulturwiss. Schwerpunkt	Prof. Dr.	Keppler	Angela	
171	Germanistische Mediävistik	Prof. Dr.	Philipowski	Katharina	
172	Neuere Germanistik I, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft	Prof. Dr.	Fetscher	Justus	
173	Neuere Germanistik II, Neuere Deutsche Literatur und qualitative Medienanalyse	Prof. Dr.	Hörisch	Joachim	

174	Germanistische Linguistik	Prof. Dr.	Storrer	Angelika	
175	Anglistik II, Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft	Prof. Dr.	Lusin	Carolin	
176	Anglistik III, Amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft	Prof. Dr.	Reichardt	Ulfried	
177	Anglistik I, Anglistische Linguistik/Synchronie	Prof. Dr.	Tracy	Rosemarie	
178	Anglistik IV, Anglistische Linguistik/Diachronie	Prof. Dr.	Trips	Carola	
179	Romanische Literatur- und Medienwissenschaft I	Prof. Dr.	Gronemann	Claudia	
180	Romanische Sprach- und Medienwissenschaft I	Prof. Dr.	Eckkrammer	Eva Martha	
181	Romanische Sprach- und Medienwissenschaft II	Prof. Dr.	Müller-Lancé	Johannes	
182	Romanische Literatur- und Medienwissenschaft II	Prof. Dr.	Ruhe	Cornelia	HSP 2012
183	Philosophie mit Schwerpunkt Wirtschaftsethik	Prof. Dr.	Gesang	Bernward	
184	Medien- und Kommunikationswissenschaften III	Prof. Dr.	Vorderer	Peter	HSP 2012
185	Medien- und Kommunikationswissenschaften IV	Prof. Dr.	Kohring	Matthias	HSP 2012
186	Medien- und Kommunikationswissenschaft V	Prof. Dr.	Eder	Jens	HSP 2012
187	Didaktik der Mehrsprachigkeit		N. N.		DM
188	Germanistische Mediävistik (i.V. mit Leitungsposition am IDS)	Prof. Dr.	Eichinger	Ludwig	0
189	Germanistische Linguistik (i.V. mit Leitungsposition am IDS)	Prof. Dr.	Wöllstein	Angelika	0
190	Germanistische Linguistik (i.V. mit Leitungsposition am IDS)	Prof. Dr.	Deppermann	Arnulf	0
191	Germanistische Linguistik (i.V. mit Leitungsposition am IDS)	Prof. Dr.	Engelberg	Stefan	0
192	Linguistik des Deutschen (i.V. mit Position am IDS)		N. N.		0
193	Romanische Philologie	Prof. Dr.	Baasner	Frank	0
194	Juniorprof. für Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft	Prof. Dr.	Schwanecke	Christine	
195	Juniorprof. für Alte Geschichte	Prof. Ph. D.	Remijnsen	Sofie	
196	Juniorprof. für Romanische Sprach- und Medienwissenschaft	Prof. Dr.	Prifti	Elton	HSP 2012
197	Juniorprof. für Romanische Literatur- und Medienwissenschaft	Prof. Dr.	Neu-Wendel	Stephanie	HSP 2012
198	Juniorprof. für Neuere Deutsche Literatur	Prof. Dr.	Wortmann	Thomas	
199	Juniorprof. für Digitale Kommunikation		N. N.		HSP 2016
200	Juniorprof. für Mehrsprachigkeitsforschung		N. N.		

Tabelle 6: Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik

Ifd. Nr.	Funktionsbeschreibung der Professur, Forschungsschwerpunkt	Titel	Name	Vorname	
201	Mathematik I (Wirtschaftsmathematik)I	Prof. Dr.	Schied	Alexander	
202	Mathematik III	Prof. Dr.	Schmidt	Martin	
203	Mathematik IV – Analysis	Prof.	Chen	Li	
204	Mathematik V	Prof. Dr.	Potthoff	Jürgen	
205	Mathematik VI	Prof. Dr.	Hertling	Claus	
206	Mathematik	Prof. Dr.	Böcherer	Siegfried	
207	Wirtschaftsmathematik II mit dem Schwerpunkt Mathematische Statistik	Prof. Dr.	Schlather	Martin	HSP 2012

208	Mathematische Optimierung		N. N.		
209	Wirtschaftsmathematik	Prof. Dr.	Göttlich	Simone	HSP 2016
210	Praktische Informatik I, Data Analysis/Machine Learning, Large Scale Data Management	Prof. Dr.	Gemulla	Rainer	
211	Praktische Informatik II	Prof. Dr.	Stuckenschmidt	Heiner	
212	Praktische Informatik III	Prof. Dr.	Moerkotte	Guido	
213	Praktische Informatik IV	Prof. Dr.	Effelsberg	Wolfgang	
214	Softwaretechnik	Prof. Dr.	Atkinson	Colin	
215	Theoretische Informatik	Prof. Dr.	Krause	Matthias	
216	Wirtschaftsmathematik II mit dem Schwerpunkt Numerik	Prof. Dr.	Neuenkirch	Andreas	
217	Wirtschaftsinformatik V	Prof. Dr.	Bizer	Christian	
218	Wirtschaftsinformatik (Enterprise Data Analysis)	Prof. Dr.	Ponzetto	Simone Paolo	
219	Data Science		N. N.		HSP 2016
220	Kryptographie	Prof. Dr.	Armknrecht	Frederik	
221	Juniorprof. für Wissensmanagement	Prof. Dr.	Völker	Johanna	
222	Juniorprof. für Angewandte Mathematik	Prof. Dr.	Kolb	Oliver	
223	Juniorprof. für Semantic Web Technologies	Prof. Dr.	Ponzetto	Simone Paolo	
224	Juniorprof. für Web Data Mining	Prof. Dr.	Paulheim	Heiko	
225	Juniorprof. für Stochastik	Prof. Dr.	Döring	Leif	TT
226	Juniorprof. für Mathematische Physik		N. N.		TT
227	Juniorprof. für Wirtschaftsmathematik		N. N.		DM
228	Juniorprof. für Bildverarbeitung, insbesondere Multimodale Inhaltsanalyse		N. N.		

9.2 Forschung

Tabelle 7: Anzahl der abgeschlossenen Promotionen

Fakultäten	Akademisches Jahr									
	2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16	
	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.
<i>Abt. Rechtswissenschaft</i>	11	4	19	7	18	7	15	7	23	8
<i>Abt. Volkswirtschaftslehre</i>	13	2	20	4	17	7	12	2	8	4
Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre	24	6	39	11	35	14	27	9	31	12
Betriebswirtschaftslehre	36	13	40	13	28	6	51	14	45	16
Sozialwissenschaften	20	11	25	9	16	6	30	18	26	13
Philosophische Fakultät	13	5	12	8	27	16	18	14	14	10
Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik	14	1	19	1	17	2	9	0	9	2
insgesamt	107	36	135	42	123	44	135	55	125	53

Tabelle 8: Promotionen nach Fachbereichen

	2011/2012		2012/2013		2013/2014		2014/2015		2015/2016	
	ges.	w.								
Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre	24	6	39	11	35	14	27	9	31	12
Abteilung Rechtswissenschaft	11	4	19	7	18	7	15	7	23	8
Zivilrecht	9	3	17	7	13	4	11	6	17	4
Öffentliches Recht	2	1	1	0	5	3	3	1	3	1
Strafrecht	0	0	1	0	0	0	1	0	3	3
Abteilung VWL	13	2	20	4	17	7	12	2	8	4
Fakultät für BWL	36	13	40	13	28	6	51	14	45	16
Area Accounting and Taxation	5	1	13	4	3	0	14	7	7	1
Area Banking, Finance and Insurance	6	3	3	1	7	0	8	0	4	1
Area Economic and Business Education	1	0	0	0	2	0	1	1	1	0
Area Information Systems	3	0	10	2	7	2	10	1	6	2
Area Management	9	7	9	2	2	1	10	2	9	6
Area Marketing and Sales	11	2	5	4	6	3	3	1	12	4
Area Operations Management	1	0	0	0	1	0	5	2	6	2
Fakultät für Sozialwissenschaften	20	11	25	9	16	6	30	18	26	13
Soziologie	7	3	9	2	11	5	13	6	8	3
Politikwissenschaft	6	3	4	1	3	0	11	8	13	6
Psychologie	7	5	12	6	2	1	6	4	5	4
Erziehungswissenschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Philosophische Fakultät	13	5	12	8	27	16	18	14	14	10
Anglistik	2	0	2	1	4	3	1	1	2	2
Germanistik	2	1	3	3	11	8	6	6	6	3
Romanistik	3	1	0	0	1	1	2	2	0	0
Geschichte	5	2	4	2	5	1	6	4	4	4
Philosophie	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0
MKW	0	0	3	2	5	2	2	1	2	1
Slavistik	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik	14	1	19	1	17	2	9	0	9	2
Mathematik	3	0	2	0	7	0	4	0	2	1
Informatik	11	1	17	1	10	2	5	0	7	1
Universität Mannheim gesamt	107	36	135	42	123	44	135	55	125	53

Tabelle 9: Anzahl der Promovierenden

Fakultäten	Akademisches Jahr									
	2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16	
	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.
Rechtswissenschaft	143	51	168	53	142	50	153	54	165	64
Volkswirtschaftslehre										
<i>klassisch</i>	26	5	28	7	23	17	12	3	81	22
<i>CDSE</i>	73	24	78	25	51	16	45	12	62	14
Betriebswirtschaftslehre										
<i>klassisch</i>	164	49	154	47	148	41	137	44	211	88
<i>CDSB</i>	66	27	74	34	64	21	56	20	75	33
<i>extern</i>	66	20	63	21	58	21	44	21	69	31
Sozialwissenschaften										
<i>klassisch</i>	134	69	165	83	165	84	162	84	180	95
<i>CDSS</i>	79	51	91	53	58	32	62	35	76	34
Philosophische Fakultät										
<i>klassisch</i>	236	150	257	171	227	150	208	139	211	132
<i>Promotionskolleg</i>	19	11	19	12	16	9	14	8	11	7
Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik										
<i>klassisch</i>	123	13	118	12	117	15	118	17	107	19
insgesamt	1129	470	1215	518	1069	456	1011	437	955	420

Tabelle 10: Anzahl der abgeschlossenen Habilitationen

Fakultäten	Akademisches Jahr									
	2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16	
	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.	ges.	w.
Rechtswissenschaft	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
Volkswirtschaftslehre	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Betriebswirtschaftslehre	1	0	5	1	0	0	1	0	3	3
Sozialwissenschaften	1	0	0	0	1	0	1	1	0	0
Philosophische Fakultät	1	0	1	1	3	1	0	0	1	1
Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
insgesamt	5	0	7	2	4	1	3	2	6	4

9.3 Lehre

Tabelle 11: Studierendenentwicklung

Fakultät	HWS 2011	HWS 2012	HWS 2013	HWS 2014	HWS 2015
Abt. Rechtswissenschaft*	1.148	1.274	1.309	1.379	1.439
Abt. Volkswirtschaftslehre*	866	893	957	922	914
Betriebswirtschaftslehre	3.882	3.974	3.907	3.976	4.046
Sozialwissenschaften	1.515	1.593	1.629	1.633	1.623
Philosophische Fakultät	2.837	3.046	3.110	3.097	3.011
Wirtschaftsinformatik und Wirtschafts- mathematik***	882	1.047	1.191	1.284	1.287
Ohne Fakultätszugehörigkeit**	67	53	48	21	42
Summe	11.197	11.880	12.151	12.312	12.362

* Seit Januar 2005 Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre mit den Abteilungen Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre

** Seit HWS 2008 sind die Kooperationsstudierenden mit 1. Hauptfach in HD als „ohne Fakultätszugehörigkeit“ ausgewiesen.

*** Seit Januar 2011 Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik; die Studiengänge B.Sc. und M.Sc. Wirtschaftsinformatik gehören ab FSS 2011 nicht mehr zur Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, sondern zur neuen Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik.

Tabelle 12: Studierende nach Fakultäten, Geschlecht und Staatsangehörigkeit – Herbst-/Wintersemester 2015

Fakultät	insges.	Deutsche insgesamt		Ausländer insg.				davon mit ausl. HZB		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.			
Rechtswissenschaft und Volks- wirtschaftslehre										
Abt. Rechtswissenschaft	1.439	1.287	610	677	152	58	94	98	39	59
Abt. Volkswirtschaftslehre	914	714	534	180	200	107	93	169	88	81
Betriebswirtschaftslehre	4.046	3.023	1.604	1.419	1.023	420	603	890	382	508
Sozialwissenschaften	1.623	1.418	497	921	205	62	143	149	47	102
Philosophische Fakultät	3.011	2.654	614	2.040	357	89	268	219	55	164
Wirtschaftsinformatik und Wirt- schaftsmathematik	1.287	985	711	274	302	175	127	214	118	96
ohne Fakultätszugehörigkeit	42	39	30	9	3	2	1	0	0	0
Summe aller Studierenden	12.362	10.120	4.600	5.520	2.242	913	1.329	1.739	729	1.010

Tabelle 13: Entwicklung der Zulassungszahlen

Es werden nur diejenigen örtlich zulassungsbeschränkten Studiengänge aufgelistet, die im Berichtszeitraum auch für Studienanfänger angeboten wurden. Liegt in einem Studiengang nur für einen Teil der Berichtszeit keine Zulassungsbeschränkung vor, ist sie mit „-“ gekennzeichnet. Nicht zulassungsbeschränkte Studienangebote sind mit „o. Z.“ gekennzeichnet.

Lehreinheit	Studiengang	Zulassungszahlen				
		2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre						
Abteilung Rechtswissenschaft	Rechtswissenschaft Staatsexamen	o. Z.	o. Z.	o. Z.	o. Z.	-
	Unternehmensjurist LLB	274	275	274	274	274
	Master of Laws LLM	20	20	20	20	20
	MA Comparative Business Law	o. Z.	o. Z.	o. Z.	o. Z.	o. Z.

Abteilung Volkswirtschaftslehre	VWL B. Sc.	220	220	220	220	220
	VWL/Economics M. Sc.	20	20	40	40	40
	Doktorandenstudium	15	15	15	15	15
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre						
Betriebswirtschaftslehre	BWL B. Sc.	418	435	400	400	400
	Mannheim Master in Management M. Sc.	300	300	330	345	345
	Wirtschaftswissenschaft (B.Ed.)	–	–	–	–	10
Wirtschaftspädagogik	Wirtschaftspädagogik B.S.c	230	230	230	230	230
	Wirtschaftspädagogik M. Sc.	100	50	90	90	90
Fakultät für Sozialwissenschaften						
Psychologie	Psychologie B. Sc.	110	116	110	110	110
	Psychologie mit Schwerpunkt Klinische und Kognitive Psychologie (M. Sc.) ¹	25	25	30	30	30
	Psychologie mit Schwerpunkt Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft (M. Sc.) ²	25	25	30	30	30
Politikwissenschaft	Politikwissenschaft B. A.	156	156	156	126	126
	Politikwissenschaft LAG	–	–	–	–	–
	Politikwissenschaft/Wirtschaftswiss. (LAG) ³	20	20	20	20	15
Soziologie	Politikwissen./Political Science M. A.	15	15	15	15	15
	Soziologie B. A.	113	138	113	113	113
	Soziologie M. A.	15	15	15	15	15
Philosophische Fakultät						
Anglistik	Anglistik B. A. Kultur und Wirtschaft	65	80	70	70	70
	Anglistik B. A.	40	40	35	30	30
	Anglistik M. A. Kultur u. Wirtschaft	15	15	20	20	20
	Anglistik LAG ⁵	70	70	70	60	60
Germanistik	Germanistik B. A. Kultur und Wirtschaft	37	37	37	37	37
	Germanistik B. A.	–	–	45	35	35
	Germanistik M. A. Kultur und Wirtschaft	10	10	14	14	14
	Germanistik LAG ⁵	70	70	70	60	60
Geschichte	Intercultural German Studies	10	8	8	8	6
	Geschichte B. A. Kultur und Wirtschaft	30	30	30	30	30
	Geschichte B. A.	–	–	25	25	25
	Geschichte M. A. Kultur und Wirtschaft	10	10	10	o. Z.	o. Z.
	Geschichte M. A.	25	10	10	10	10
Literatur, Medien und Kultur der Moderne	Geschichte LAG ⁵	40	50	40	40	40
	Literatur, Medien und Kultur der Moderne (M. A.) ⁴	25	15	15	15	15
Medien- und Kommunikationswissenschaft	MKW B. A.	110	140	85	56	56
	MKW M. A.	15	10	10	10	10
Philosophie	MKW B. A. Kultur und Wirtschaft	–	–	25	25	25
	Philosophie B. A. Kultur und Wirtschaft	20	25	25	25	25
	Philosophie M. A. Kultur und Wirtschaft	5	5	6	o. Z.	o. Z.
Romanistik	Philosophie/Ethik LAG ⁵	30	40	30	30	30
	Romanistik B. A. Kultur und Wirtschaft	75	100	100	90	90
	Romanische Sprachen, Literatur und Medien B. A.	0	0	0	25	25
	Romanistik M. A. Kultur und Wirtschaft	15	15	20	20	o. Z.
	Romanistik M. A.	o. Z.				
	Französisch LAG ⁵	o. Z.	o. Z.	20	15	15
Sprache und Kommunikation	Spanisch LAG ⁵	o. Z.	o. Z.	30	25	25
	Sprache und Kommunikation M. A.	15	15	15	15	15
Fakultät Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik						
Wirtschaftsinformatik	Wirtschaftsmathematik B. Sc.	105	105	105	105	105
	Wirtschaftsmathematik M. Sc.	40	40	50	50	50
	Wirtschaftsinformatik B. Sc.	o. Z.				
	Wirtschaftsinformatik M. Sc.	100	100	80	80	80

¹Bis FSS 2014 Bezeichnung „Psychologie mit Schwerpunkt Sozial- und Kognitionspsychologie“

²Bis FSS 2014 Bezeichnung „Psychologie mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie“.

³Ab HWS 2015 erfolgt die Umstellung auf B. Ed. und die Trennung in „Politikwissenschaft“ und „Wirtschaftswissenschaft“.

⁴ ab HWS 2015 erfolgt die Umstellung des Lehramtsstudiengangs (LAG) auf den Bachelor of Education (B. Ed.).

⁵ab HWS 2015 erfolgt die Umstellung des Lehramtsstudiengangs (LAG) auf den Bachelor of Education (B. Ed.).

Tabelle 14: Entwicklung der Zahl ausländischer Vollzeitstudierender (ausl. Staatsbürgerschaft)

HWS (Stichtag 01.10.)	Studierende mit ausl. Staatsbürgerschaft	Anteil Frauen	Gesamtzahl Studierende	Anteil Studierender mit ausländischer Staatsbürgerschaft
2011/12	1.508	59%	11.197	13,50%
2012/13	1.664	59%	11.880	14%
2013/14	1.813	60%	12.151	15%
2014/15	2.022	58%	12.312	16%
2015/16	2.242	59%	12.362	18%

Tabelle 15: Entwicklung der Zahl der Vollzeit-Bildungsausländer (ausl. Staatsbürgerschaft + HZB)

HWS (Stichtag 01.10.)	Ausl. Studierende mit ausl. HZB (Bildungsausländer)	Anteil Frauen	Gesamtzahl Studierende	Anteil Studierender mit ausländischer HZB
2011/12	509	63%	11.197	4,60%
2012/13	650	61%	11.880	5,50%
2013/14	756	62%	12.151	6,20%
2014/15	875	58%	12.312	7,10%
2015/16	943	60%	12.362	7,60%

Tabelle 16: Entwicklung der Zahl Mannheimer Austauschstudierender (Outgoings)

Akademisches Jahr	Gesamtzahl der Outgoing-Studierenden	Anteil Frauen	Outgoings nach Europa/Erasmus	Outgoings nach Übersee
2011/12	871	52,10%	545	326
2012/13	1.034	51,60%	637	397
2013/14	1.074	49,70%	659	415
2014/15	1.123	53,20%	706	417
2015/16	1.081	52,20%	631	450

Tabelle 17: Entwicklung der Zahl ausländischer Austauschstudierender (Incomings)

Akademisches Jahr	Gesamtzahl der Incoming-Studierenden	Anteil Frauen	Incomings aus Europa/ Erasmus	Incomings aus Übersee
2011/12	787	53,20%	419	368
2012/13	805	52%	438	367
2013/14	888	57%	497	391
2014/15	1.002	55%	545	457
2015/16	1.153	55,60%	618	535

Tabelle 18: Absolventen/-innen im akademischen Jahr

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16*
Bachelor	1.196	1.391	1.506	1.721	1.182
Master	490	589	724	806	495
Diplom	303	97	42	28	10
Diplom-Handelslehrer	57	19	7	4	0
Magister Artium	14	4	3	2	0
1. Staatsprüfung**	87	90	76	68	103
Lehramt an Gymnasien (LAG) ***	88	65	107	79	5
Erweiterungsprüfung LAG	7	2	10	7	1
Wiss. Beifach LAG****	5	4	6	11	1
Summe insgesamt	2.247	2.261	2.481	2.726	1.797

* Die Absolventenzahlen der Semester FSS 2016 und HWS 2015 sind vorläufig, da in diese Semester bis auf weiteres noch Abschlüsse gebucht werden. Die Gründe hierfür sind:

⇒ Die Zweittermine des FSS 2016 stehen noch aus und finden Anfang September statt.

⇒ Abschlussarbeiten werden gemäß der gängigen Verwaltungspraxis immer in das Semester gebucht, in dem sie angemeldet wurden. Da Abschlussarbeiten häufig die letzte Prüfungsleistung darstellen, hat diese zur Folge, dass Abschlüsse erst zeitverzögert nach Ablauf der Bearbeitungs- und Begutachtungszeit generiert werden können (in Studiengängen mit langen Bearbeitungszeiten, insb. Masterstudiengänge, mitunter bis zu einem Jahr nach Anmeldung der Abschlussarbeit)

** Die Zahlen zum Studiengang Rechtswissenschaft stammen vom Landesjustizprüfungsamt.

*** Die Zahlen zum Studiengang Lehramt an Gymnasien stammen vom Landeslehrerprüfungsamt. Enthalten sind nur Absolventen, die Ihr Studium nach der WPO abgeschlossen haben, nicht aber Absolventen der GymPO. Bei der GymPO wird der Grad durch das Landeslehrerprüfungsamt verliehen. Die Abschlüsse werden derzeit nicht an die Universitäten übermittelt und können daher nicht verbucht werden.

**** Studierende mit Wissenschaftliches Beifach LAG haben den Studiengang Lehramt an Gymnasien studiert. Das Hauptfach wurde in der Regel an der Musikhochschule Mannheim studiert, das Beifach an der Universität Mannheim.

Tabelle 19: Bestandene Diplom-, Magister-, Bachelor- und Masterarbeiten, getrennt nach Fakultäten und Abschluss

In der folgenden Tabelle sind alle Abschlussarbeiten aufgeführt, die im jeweiligen akademischen Jahr bestanden wurden. Die Zuordnung der Abschlussarbeiten zu einer Fakultät/Abteilung richtet sich nach der Zugehörigkeit des Prüfers. (Beispiel: Verfasst ein Student der Wirtschaftspädagogik seine Bachelorarbeit bei einem Prüfer der Philosophischen Fakultät, wird die Arbeit der Philosophischen Fakultät zugeordnet)

Abschlussarbeiten		Anzahl				
		2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abt. Rechtswissenschaft		121	192	193	186	172
davon	Bachelor	121	181	179	158	152
	Master	0	11	14	28	20
Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abt. Volkswirtschaftslehre		166	174	240	266	143
davon	Bachelor	120	142	207	224	127
	Master	18	30	32	42	16
	Diplom	26	1	0	0	0
	Diplomhandelslehrer	2	1	1	0	0
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre		968	975	1012	1009	740
davon	Bachelor	454	540	564	521	506
	Master	332	376	423	478	231
	Diplom	150	45	23	9	3
	Diplomhandelslehrer	32	14	2	1	0
Fakultät für Sozialwissenschaften		376	343	391	341	261
davon	Bachelor	248	269	297	260	227
	Master	67	60	86	78	31
	Diplom	59	13	6	3	3
	Diplomhandelslehrer	1	1	0	0	0
	Magister Artium	1		2	0	0
Philosophische Fakultät		335	337	4478	488	322
davon	Bachelor	239	238	323	389	272
	Master	70	89	123	96	49
	Diplom	11	5	0	2	0
	Diplomhandelslehrer	9	2	1	0	0
	Magister Artium	6	3	0	1	1
Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik		113	128	138	219	126
davon	Bachelor	88	94	78	122	86
	Master	13	27	52	91	38
	Diplom	12	7	8	6	2
Ohne Fakultätszugehörigkeit		15	2	5	4	2
davon	Bachelor	5	1	2	3	1
	Master	2	1	3	0	0
	Diplom	3	0	0	1	1
	Diplomhandelslehrer	5	0	0	0	0
Universität insgesamt		2.094	2.151	2.426	2.513	1.766

9.4 Haushalt

Tabelle 20: Entwicklung Drittmiteleinahmen nach Hochschulfinanzstatistik

	2011	2012	2013	2014	2015
nationaler öffentl. Bereich (Bund, Land Gemeinden, sonst. öffentl. Bereich)	3.131	4.551	2.914	4.909	5.439
DFG (incl. SFBs Exzellenzinitiative, Grad.kollegs etc.)	8.358	6.301	10.044	11.882	9.850
EU und andere öffentliche Intern. Organisationen	1.829	1.772	1.272	2.129	1.855
nationale Stiftungen u. dgl.	2.737	3.256	2.750	3.671	1.488
Intern. Organisationen	327	733	-724	228	0
Sonstiger privater Bereich	3.559	3.178	4.017	2.629	2.785
Gesamtbetrag in Tsd. Euro	19.941	19.791	20.274	25.448	21.417

Tabelle 21: Entwicklung der Verwaltungseinnahmen im Universitätskapitel
(nach Hochschulfinanzstatistik)

Einnahme-Art	2011	2012	2013	2014	2015
Verwaltungseinnahmen (in Tsd. Euro)	1.618	1.485	1.349	1.311	2.568

Tabelle 22: Verteilung der Qualitätssicherungsmittel* in den Haushaltsjahren 2013-2015

Einrichtung	2013 (01.01.2013-31.12.2013)		2014 (01.01.2014-31.12.2014)		2015 (01.01.2015-30.09.2015)	
	Kontingent (in €)	Anteil in %	Kontingent (in €)	Anteil in %	Kontingent (in €)	Anteil in %
Abteilung Rechtswissenschaft	439.247	7,5	531.143	8,53	427.220	8,89
Abteilung Volkswirtschaftslehre	529.889	9	553.427	8,88	422.835	8,8
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre	1.097.330	18,6	1.154.228	18,53	909.991	18,94
Fakultät für Sozialwissenschaft	613.510	10,4	638.891	10,26	484.597	10,08
Philosophische Fakultät	1.132.362	19,3	1.144.364	18,37	852.248	17,74
Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsinformatik	306.308	5,2	338.701	5,44	266.784	5,55
Summe Fakultäten	4.118.646	70	4.360.754	70	3.363.675	70
Gesamtuniversitäre Maßnahmen (Rektorat/ Verwaltung, UB, RZ)	1.765.134	30	1.868.895	30	1.441.575	30
Universität gesamt	5.883.780	100	6.229.649	100	4.805.250	100

* Die Zuweisung der Qualitätssicherungsmittel erfolgte erstmals zum Sommersemester 2012. Die Universität erhält pro Studierenden 280 Euro (bereinigt um Promovierende, Studierende in Weiterbildungs-, nicht konsekutiven und nicht weiterbildenden postgradualen Studiengänge)

Im Rahmen des Nachtragshaushalts 2015/2016 vom 29. April 2015 werden die bisher als Sondermittel zu Stichtagen zugewiesenen Qualitätssicherungsmittel zum 01.10.2015 in Grundfinanzierungsmittel der Universität überführt. Die bis zum 30.09.2015 in den Haushalt übertragenen Mittel dürfen ausschließlich auf der Grundlage des Qualitätssicherungsgesetzes vom 21.12.2011 verwendet werden und sind zwingend bis zum 31.12.2016 zu verausgaben. Nicht verausgabte Mittel fallen an das Wissenschaftsministerium zurück.

Tabelle 23: Ausgabenentwicklung (nach Hochschulfinanzstatistik)

Ausgabe-Kategorie	2011	2012	2013	2014	2015
Personalausgaben	71.279	75.163	79.430	83.860	84.404
Bewirtschaftung Gebäude	7.976	6.648	7.303	6.288	7.377
Sachausgaben	13.192	15.108	16.707	18.045	16.084
Zuschüsse für lfd. Zwecke	4.065	3.241	3.903	3.125	3.444
Investitionen	3.623	1.241	1.077	3.212	2.746
Bau, Erwerb Grundstücke	4.377	2.906	3.776	4.520	13.063
Gesamt (Angaben in Tsd. Euro)	104.512	104.307	112.196	119.049	127.118

Tabelle 24: Ausgabearten (nach Hochschulfinanzstatistik)

Ausgabearten (Betrag in €)	2011	2012	2013	2014	2015
Beamte	18.524.271	19.504.245	20.280.910	21.319.021	22.621.659
Sonstiges Personal	51.987.882	54.820.780	58.337.755	61.953.410	61.097.922
Beihilfen (für Beamte u. Angestellte)	767.316	838.274	810.857	587.545	684.429
Mieten	1.303.412	1.179.973	1.186.533	1.132.724	1.323.691
Energie	2.782.842	2.687.858	3.043.873	2.648.761	2.894.065
Sonst. Bewirtschaftungskosten	3.889.591	2.779.312	3.072.682	2.506.957	3.159.064
Sachausgaben	13.191.607	15.107.824	16.707.230	18.044.802	16.083.891
Sonstige laufende Ausgaben (z. B. Zuschüsse)	4.065.388	3.241.240	3.902.624	3.124.873	3.443.766
Baumaßnahmen	4.376.996	2.906.000	3.776.416	4.519.509	13.062.988
Sonstige Investitionen	3.622.696	1.241.438	1.077.592	3.211.574	2.746.565
Summe	104.512.001	104.307.034	112.196.472	119.049.176	127.118.040

Anmerkungen:

Anteil Personal in %:	68,2	72,1	70,8	70,4	66,5
Anteil Sachaufwand in %:	24,1	24	24,9	23,1	21,3
Anteil Investitionen in %:	7,7	3,9	4,3	6,5	12,2
Gesamt:	100	100	100	100	100
Anteil Investitionen ohne Bau in %:	3,5	1,2	1	2,7	1,8
Anteil Sachaufwand ohne sonstige Bewirtschaftungskosten in %:	16,5	21,3	22,1	21	18,7

9.5 Personal

Tabelle 25: Bestand Planstellen¹ zum Stichtag 31.07. (ohne Sonderkapitel)

Kategorie	2012	2013	2014	2015	2016
Beamte²	414,5	413,5	412	422	429
Beschäftigte	370	370	370	406,5	443
Gesamt	784,5	783,5	782	828,5	872
davon : wissenschaftlicher Dienst²	460	459	457,5	471	474
davon: Professoren,² Juniorprofessoren	179,5	179,5	179,5	197,5	199,5
davon: nicht wissenschaftlicher Dienst	324,5	324,5	324,5	357,5	398

¹ gem. Staatshaushaltsplan; ohne „Leerstellen“ für beurlaubte/freigestellte Universitätsbedienstete

² einschließlich 2,0 W 3 -Stellen für Leitungsfunktionen

Tabelle 26: Übersicht des Personals (Kopf-Zahlen)

Dienstbezeichnung	Deutsche			Ausländer			Personal ge- sam Σ	davon befristet		davon un- befristet		davon aus Haus- halts- mitteln	davon aus Sonder- mitteln ¹	davon aus Dritt- mitteln
	m	w	Σ	m	w	Σ		m	w	m	w			
Wissenschaftliches Personal (hauptberuflich)	483	322	805	76	71	147	952	415	328	144	65	543	202	206
Professoren (einschließlich Juniorprofessoren)	125	38	163	17	12	29	192	33	20	109	30	168	18	6
Gastprofessoren	2	0	2	1	1	2	4	3	1	0	0	0	0	4
Akademische Mitarbeiter ²	354	280	634	56	46	102	736	379	307	31	19	355	184	196
Lehrkräfte für besondere Aufgaben ³	2	4	6	2	12	14	20	0	0	4	16	20	0	0
Nichtwissenschaftl. Personal (hauptberuflich)⁴	163	406	569	7	22	29	598	51	66	119	362	617	35	24
davon Mitarbeiter in der UB	22	80	102	2	0	2	104	4	8	20	72	180	3	1
im Rechenzentrum	51	13	64	3	0	3	67	22	4	32	9	56	8	3
in der Universitätsverwaltung ⁵	63	142	205	1	19	20	225	15	31	49	130	207	7	10
im Wissenschaftsbereich	27	171	198	1	3	4	202	10	23	18	151	174	17	10
Wissenschaftliches Personal (nebenberuflich)	560	536	1096	53	67	120	1216	482	587	131	16	550	290	236
Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren, Privatdozenten, außerplanmäßige Professoren)	239	91	330	13	16	29	359	121	91	131	16	80	125	14
Wissenschaftliche Hilfskräfte (einschließlich Tutoren)	152	163	315	22	30	52	367	174	193	0	0	196	74	97
Studentische Hilfskräfte	169	282	451	18	21	39	490	187	303	0	0	274	91	125
PERSONAL GESAMT	1206	1264	2470	136	160	296	2766	948	981	394	443	1710	527	466

Quelle: Dezernat V (Stichtag: 31.07.2016)

¹ Zu den Sondermitteln zählen die Mittel aus Hochschule 2012, Masterausbau 2016 und Hochschulpakt 2020.² Zur Gruppe der „Akademischen Mitarbeiter“ gehören folgende Untergruppen: Akademische Räte, Oberräte und Direktoren; Wissenschaftliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis³ Zur Gruppe der „Lehrkräfte für besondere Aufgaben“ gehören folgende Untergruppen: Lehrer und Fachlehrer im Hochschuldienst, Lektoren, sonstige Lehrkräfte für besondere Aufgaben⁴ Zur Gruppe des „nichtwissenschaftlichen Personals“ gehören folgende Untergruppen: Verwaltungspersonal, Bibliothekspersonal, technisches Personal⁵ inkl. Rektorat, Stabsstellen, Institut für Sport

Tabelle 27: Übersicht des Personals (in VZÄ)

Dienstbezeichnung	Deutsche			Ausländer			Personal ge- sam Σ	davon befristet		davon un- befristet		davon aus Haus- halts- mitteln	davon aus Sonder- mitteln ¹	davon aus Dritt- mitteln
	m	w	Σ	m	w	Σ		m	w	m	w			
Wissenschaftliches Personal (hauptberuflich)	405,1	242,6	647,7	66,6	56,9	123,5	771,2	329,3	242,2	142,4	57,3	460,2	145,9	165,1
Professoren (einschl. Juniorprofessoren)	125,0	38,0	163,0	17,0	12,0	29,0	192,0	33,0	20,0	109,0	30,0	168,0	18,0	6,0
Gastprofessoren	2,0	0,0	2,0	1,0	1,0	2,0	4,0	3,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,0
Akademische Mitarbeiter ²	276,1	202,1	478,2	46,8	34,9	81,7	559,9	293,3	221,2	29,6	15,8	276,9	127,9	155,1
Lehrkräfte für besondere Aufgaben ³	2,0	2,5	4,5	1,8	9,0	10,8	15,3	0,0	0,0	3,8	11,5	15,3	0,0	0,0
Nichtwissenschaftl. Pers. (hauptberuflich)⁴	150,7	331,3	482,0	6,3	12,6	18,9	500,9	43,0	54,1	114,0	289,8	450,4	30,1	19,4
davon Mitarbeiter in der UB	21,5	73,3	94,8	1,5	0,0	1,5	96,3	3,5	6,8	19,5	66,5	92,3	3,0	1,0
im Rechenzentrum	47,8	10,1	57,9	3,0	0,0	3,0	60,9	20,9	3,0	29,9	7,1	50,1	7,8	3,0
in der Universitätsverwaltung ⁵	58,4	118,6	177,0	1,0	10,6	11,6	188,6	11,3	25,8	48,1	103,4	173,1	6,8	7,6
im Wissenschaftsbereich	23,0	129,3	152,3	0,8	2,0	2,8	155,1	7,3	18,5	16,5	112,8	134,9	12,5	7,8
Wissenschaftl. Personal (nebenberuflich)	57,7	78,1	135,8	8,2	11,6	19,8	155,6	66,0	89,7	0,0	0,0	86,1	31,7	37,9
Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren, Privatdozenten, außerplanmäßige Professoren)			0,0			0,0	0,0							
Wissenschaftliche Hilfskräfte (einschließlich Tutoren)	28,1	29,3	57,4	4,5	6,9	11,4	68,8	32,6	36,2	0,0	0,0	37,2	15,2	16,4
Studentische Hilfskräfte	29,6	48,8	78,4	3,7	4,7	8,4	86,8	33,4	53,5	0,0	0,0	48,9	16,5	21,5
PERSONAL GESAMT	613,5	652,0	1265,5	81,1	81,1	162,2	1427,7	438,3	386,0	256,4	347,1	996,7	207,7	222,4

in Köpfen, da nicht auf VZÄ umrechenbar:

Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren, Privatdozenten, außerplanmäßige Professoren)	239	91	330	13	16	29	359	121	91	131	16	80	125	14
--	-----	----	-----	----	----	----	-----	-----	----	-----	----	----	-----	----

Quelle: Dezernat V (Stichtag: 31.07.2016)

¹ Zu den Sondermitteln zählen die Mittel aus Hochschule 2012, Masterausbau 2016 und Hochschulpakt 2020.² Zur Gruppe der „Akademischen Mitarbeiter“ gehören folgende Untergruppen: Akademische Räte, Oberräte und Direktoren; Wissenschaftliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis³ Zur Gruppe der „Lehrkräfte für besondere Aufgaben“ gehören folgende Untergruppen: Lehrer und Fachlehrer im Hochschuldienst, Lektoren, sonstige Lehrkräfte für besondere Aufgaben⁴ Zur Gruppe des „nichtwissenschaftlichen Personals“ gehören folgende Untergruppen: Verwaltungspersonal, Bibliothekspersonal, technisches Personal⁵ inkl. Rektorat, Stabsstellen, Institut für Sport

Tabelle 28: Entwicklung innerhalb der Besoldungsgruppen der Professoren und Juniorprofessoren, finanzierungsunabhängig, Stichtag 31.07.

	C2 kw	C3 kw	C4 kw	W1	W2	W3
2012	0	7	38	33	3	90
2013	0	6	32	42	4	99
2014	0	6	32	38	4	107
2015	0	6	30	43	6	107
2016	0	4	28	43	7	112

inkl. beurlaubte Professoren/-innen
ohne Professurvertreter/-innen, Kanzler/-in, Rektor, Dekane

9.6 Informationsversorgung

Tabelle 29: Mittelausstattung des Rechenzentrums (ohne Personalstellen)

	2013	2014	2015
Haushaltsmittel der Universität, Kapitel 1420¹	1.556.200	1.679.200	1.535.000
Zweitmittel, Sondermittel			
Qualitätssicherungsmittel (QSM) ²	53.000	53.000	53.000
Hochschulpakt 2020 / Struktur- u. Investitionsfonds	300.000	300.000	300.000
HS 2012, Master 2016	–	–	–
Drittmittel (u.a. DFG)	139.491	573.025	133.211
Gesamtsumme	2.048.691	2.605.225	2.021.211

¹ Grundetat (565 Tsd. EURO) zzgl. Zusatzausstattung (u. a. Betreuung Hörsaaltechnik, Unterhaltung i3v/HIS-FSV, Chipkarte, Einführung HISinOne)

² jährlich ca. 50.000 für Laptopsprechstunde sowie 3.000 Beteiligung MATLAB Lizenz

Tabelle 30: Anfragen an das Rechenzentrum, nach Themen gegliedert

	2013/14	2014/15	2015/16
InfoCenter			
Kennungen	4.583	3.901	4.443
ecUM	12.065	9.290	8.504
Sonstiges	7.781	7.862	7.101
Infocenter gesamt	24.429	21.053	20.048
ServiceDesk (Ticketing System)			
Portal	1.336	2.588	1.276
Mail	1.114	1.180	965
PC	534	722	636
Web	476	430	408
Studierendenverwaltung	252	503	527
SAP	0	774	840
Netz	311	288	346
IDM	217	216	334
File-Service	102	127	119
Sonstiges	682	814	186
nicht kategorisiert	n.v.	n.v.	3.786
ServiceDesk gesamt	5.024	7.642	9.423
Supportanfragen gesamt	29.453	28.695	29.471

Tabelle 31: Mittelausstattung der Universitätsbibliothek (ohne Personalstellen)

Haushaltsjahr	2013	2014	2015
Haushaltsmittel der Universität, Kapitel 1420¹	2.713.000	2.692.000	2.492.000
Zweitmittel, Sondermittel			
- Qualitätssicherungsmittel (QSM) ²	741.000	661.000	522.000
- Hochschulpakt 2020 / Struktur- u. Investitionsfonds ³	300.000	300.000	300.000
- PVL-Programme, Juniorprof.-Programm, Master 2016 ⁴	–	1.054.000	–
Drittmittel (u.a. DFG)	353.000	574.000	380.000
Gesamtsumme	4.107.000	5.281.000	3.694.000

¹ Grundetat seit Jahren unverändert; 2015 Einsparauflage 248.000 zur Konsolidierung des Haushalts

² davon jährlich ca. 300.000 für verlängerte Öffnungszeiten

³ für Ausgleich Teuerungsrate Literatur, Pflegekosten EDV, Projekte

⁴ Sonder-Programme zur Verbesserung der Lehre: einmalige Sachmittel für Literatur und Investitionen

Tabelle 32: Universitätsbibliothek – Statistik Berichtszeitraum

Produktgruppe	Beschreibung	Einheit	Kennzahl 2013	Kennzahl 2014	Kennzahl 2015
Recherche- Infrastruktur	Online-Katalog Primo integrierter Linkresolver SFX	Suchanfragen Zugriffe	2.250.000 190.000	2.250.000 190.000	2.000.000 n. v.
	MADOC Universitätsbibliographie	Datensätze davon mit Volltext	> 22.000 4.000	> 26.000 4.000	>27.000 4.200
Publikationsinfra- struktur	MADATA Forschungsdatenrepositorium	Einträge	14	33	55
	Digitalisierte Werke	Bände	1.100	1.200	1.500
Infrastruktur in den Bibliotheksbereichen mit Präsenz-Nutzung	Öffnungszeiten pro Bibliotheks- bereich	Tage / Jahr	360	360	356
	Mo–Fr: 8-24 Uhr; Sa, So, Feiertag: 10-24 Uhr	Stunden / Woche	108	108	108
	Bibliotheksbesuche	Jahr	2.300.000	2.300.000	2.300.000
	Nutzerarbeitsplätze	Anzahl	1.880	1.980	<2.000
	davon mit PC-Ausstattung	Anzahl	> 200	< 200	< 200
	Techn. Geräte (Scanner, Kopierer, Smartboards, Teammonitore ...)	Anzahl	> 100	> 100	< 200
Infrastruktur für die Ausleihliteratur	Medienbestand	phys. Einheiten	860.000	860.000	700.000
	Zuwachs jährlich	phys. Einheiten	14.000	16.000	16.000
	laufende gedruckte Zeitschriften	Titel	1.500	1.500	1.200
	Öffnungszeiten Magazinausleihe + Lehrbuchsammlung: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr	Tage / Jahr Stunden / Woche	300 48	300 48	300 48
Digitales Medienangebot	Medienbestand	phys. Einheiten	1.380.000	1.380.000	1.250.000
	Zuwachs jährlich	phys. Einheiten	10.000	12.000	27.000
	Ausleihen gesamt	Anzahl / Jahr	574.000	561.000	475.000
	Fernleihen gesamt (gebend + neh- mend)	Anzahl / Jahr	22.000	21.000	17.000
Information	Elektronische Zeitschriften	lizenzierte Titel davon gekauft	30.000 19.000	31.000 19.000	31.000 22.000
	E-Books	Titel	> 61.000	> 98.000	> 100.000
	Datenbanken	Titel	600	> 500	< 600
	Suchanfragen in elektronischen Datenbanken	Anzahl	>1.500.000	>1.500.000	n. v.
Services für den wissenschaftlichen Dienst und die Verwaltung	Zugriffe auf elektronische Zeit- schriftenartikel	Anzahl	>1.125.000	>1.125.000	> 1.200.000
	Auskunft und Beratung an der Theke der jeweiligen Bi- bliotheksbereiche	Stunden/Woche	45	45	50
	im InfoCenter	Stunden / Woche	35	35	35
	im UB Chat	Stunden / Woche			40
Ratings/Rankings	Veranstaltungen zur Vermittlung Informationskompetenz (auch m. ECTS-Punkten)	Stunden / Jahr	> 400	> 450	> 600
	Schulungsstunden	Anzahl / Jahr	4.800	4.800	5.900
	Teilnehmende (Universitätsange- hörige)	Anzahl	13	13	17
	Online-Tutorials	Anzahl	13	13	17
Services für den wissenschaftlichen Dienst und die Verwaltung	via Bestellservice für Lehrstühle beschaffte Medien	phys. Einheiten	1.700	1.600	1.400
	Literatur-Scandienst	Aufträge / Jahr	6.700	6.700	7.000
	Semesterapparate	Anzahl/Semester	> 120	> 120	150
Ratings/Rankings	Anschaffungswünsche	bearbeitet / Jahr	> 3000	> 3000	> 1.200
	BIX – Bibliotheksindex	Sterne (max. 4)	3,5	3,5	n. v.
	CHE-Rankings (nur Bibliothek)	Note (Stand 2014)	Ø 1,72	Ø 1,72	Ø 1,72

1 = sehr gut - 6 = sehr schlecht

9.7 Bau und Liegenschaften

Baumaßnahmen im Zeitrahmen 2015/2016

Tabelle 33: Baumaßnahmen 2015

2015	Abgeschlossene Maßnahmen	Anmerkungen	Baubeginn	Übergabe	Kosten
1.	Gebäude L 13, 15-17; Dachsanierung		Jul 15	Nov 15	370.000 €
2.	Gebäude Sporthalle Theodor-Heuss-Anlage; Dachsanierung		Mai 15	Nov 15	865.000 €
3.	Gebäude Schloss-Ostflügel; Umbau O 251 in Büros		Mai 15	Aug 15	70.000 €
4.	Fahrradabstellplätze Uni-Campus: Bibliothek A 3		Sep 15	Dez 15	50.000 €

Tabelle 34: Baumaßnahmen 2016

2016	Abgeschlossene Maßnahmen	Anmerkungen	Baubeginn	Übergabe	Kosten
1.	Schloss-Westflügel/Webschule; Sanierung Teilsanierung des Arkadentheater	Feierliche Übergabe: 03.11.2016 Wurde im Rahmen der Westflügelsanierung durchgeführt	2013	Apr 16	15,7 Mio. €
2.	Schloss Sanierung Hörsaal SN 169		Feb 16	Aug 16	95.000 €
3.	Instandsetzung L9,6	Brandschutzertüchtigung für Interimsnutzung, anstatt Polizeigebäude B6 4-5	Feb 16	Sep 16	70.000 €
4.	Autausch Trafo Schloss Ostflügel		Feb 16	Jul 16	230.000 €
2016	Derzeit laufende bzw. in 12/2016 abgeschlossene Maßnahmen	Anmerkungen	Baubeginn	Übergabe	Kosten
1.	Gebäude A5,6; Brandschutzmaßnahmen	Projekt wird in mehreren Teilabschnitten durchgeführt	Mai 15	Mrz 17	1,31 Mio.€
2.	Gebäude L 15, 1-6 (10. OG) Umbau von Büros in einen Seminarraum 11. OG	Auflagen durch Zendas	Apr 15	Sept. 2015 abgeschlossen	20.000 €
	Umbau (Behebung von Sicherheitsmängeln)		Okt 15	Okt. 2016 geplant	50.000 €
3.	Gebäude L 1, 1 (Umbau 3. OG für Betriebsärztin)	In Planung, Ausführung in 2016			
4.	B 6, 4-5 (ehem. Polizeigebäude)	Wurde zu Gunsten des Neubaus Gesis zurückgestellt			-100.000 €
	Herrichten zur Nutzung durch die Universität				
5.	Gebäude L 5-Villen Brandschutz		Jun 15	Dez 16	350.000 €
2016	Derzeit laufende bzw. nach 12/2016 abgeschlossene Maßnahmen	Anmerkungen	Baubeginn	Übergabe	Kosten
6.	B6 Neubau eines Forschungs- u. Lehrgebäudes	Finanzierung 20 Mio. € Universität	Feb 15	Apr 17	22,0 Mio. €
8.	Neubau MBS Studien und Konferenzzentrum	Finanzierung MBS	Nov 15	Mai 17	8,5 Mio. €
9.	Sanierung Schloss AKK Aula Kunstturm Katakomben		Okt 16	Jan 19	13 Mio. €

Energie

Tabelle 35: Energieverbrauch Universität Mannheim gesamt

	2011	2012	2013	2014	2015
Wärmeverbrauch (MWh/a)	12.846	13.323	12.353	12.273	11.805
Stromverbrauch (kWh/a)	8.759.309	8.835.364	8.763.626	8.233.927	7.991.983
Wasserverbrauch (m³/a)	17.897	22.582	41.019	43.642	44.301

Tabelle 36: Energiekosten Universität Mannheim gesamt (Bruttokosten)

	2011	2012	2013	2014	2015
Wärmekosten (€/a)	815.538	808.415	920.463	914.502	951.192
Stromkosten (€/a)	1.444.026	1.489.420	1.646.500	1.512.783	1.453.760
Wasserkosten (€/a)	139.370	136.322	167.672	176.904	181.520
Gesamtkosten in €	2.398.934	2.434.157	2.734.635	2.604.189	2.586.472